

Jubiläumsschrift

1952–1977

Heimat- u. Verkehrsverein e.V.

Beiseförth

staatl. anerkannter Luftkurort



26.–29. Aug. 1977





Heimat- und Verkehrsverein Beiseförth e. V.



Heimat- und Verkehrsverein e. V. – Verkehrsbüro – 3509 Beiseförth/Bez. Kassel,
Telefon (0 56 64) 4 73 · Farb-Fotos: C. Eberth, Kassel (9); Bernhard Sinning,
Beiseförth (2); Harry Neidhardt, Melsungen (1); Printed in Germany; 1000 8. 77.
Gestaltung und Druck: Druckerei und Verlag Gutenberg, 3508 Melsungen.

JUBILÄUMSFEST

vom 26. bis 29. August 1977



HEIMAT- UND VERKEHRSVEREIN e.V.
BEISEFÖRTH

Staatlich anerkannter Luftkurort



Der Heimat- und Verkehrsverein Beiseförth e. V. kann in 1977 auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Dieses Ereignis soll im Rahmen einer Festveranstaltung, die vom 26. bis 29. August 1977 stattfindet, würdig begangen werden.

Hierzu möchte ich, auch namens der Kreiskörperschaften, herzliche Grüße und Glückwünsche übermitteln.

Beiseförth war eine der ersten Gemeinden im nordhessischen Raum, die den Wert der sogenannten „schorsteinlosen Industrie“ recht bald erkannt und bereits Anfang der 50er Jahre mit dem Tourismus begonnen haben.

Seither sind Tausende von Gästen und Besuchern in den landschaftlich reizvoll gelegenen Ort gekommen, der nicht zuletzt dadurch einen wirtschaftlichen Aufschwung erfuhr und nun ein wertvolles Mitglied der Großgemeinde Malsfeld darstellt.

An der Jubiläumsfeier nehmen außer den Vereinsmitgliedern und Einwohnern der Gemeinde auch zahlreiche Gäste teil, unter ihnen fünfzehn Reiseveranstalter aus dem nord- und westdeutschen Raum sowie aus Berlin.

Mögen die geplanten Fachgespräche ebenso wie die zahlreichen Angebote zur Unterhaltung und Entspannung während der Festtage dazu beitragen, den Tourismus in diesem Raum zu beleben.

Dem Heimat- und Verkehrsverein sei Dank und Anerkennung ausgesprochen für die großartigen Leistungen in der Vergangenheit.

Es ist mein Wunsch, daß zugleich mit der Festigung kameradschaftlicher Bande auch die Aktivität beflügelt und der Verein zu neuen Taten angeregt wird.

Homberg, im August 1977

August Franke
Landrat



In diesem Jahre begeht der Heimat- und Verkehrsverein Beiseförth e. V. sein 25jähriges Bestehen.

Im Namen der Gemeindegörperschaften möchte ich dem Verein auf diesem Wege die herzlichsten Glückwünsche übermitteln. Gleichzeitig kann ich dem Jubiläumsverein bestätigen, daß es ihm in den vergangenen Jahren gelungen ist, altes hessisches Brauchtum zu erhalten und vielen Erholungsuchenden eine angenehme Ferienzeit zu vermitteln. Dieses Ziel konnte nur durch intensive ehrenamtliche Mitarbeit vieler Männer und Frauen erreicht werden.

Das Jubiläum bietet der Gemeinde einen willkommenen Anlaß, allen denen zu danken, die sich seit der Gründung um die Belange des Heimat- und Verkehrsvereins verdient gemacht haben. Dem Dank für das bisherige Geleistete füge ich den herzlichen und aufrichtigen Wunsch für eine weiterhin erfolgreiche und gedeihliche Entwicklung an. Mögen sich auch in Zukunft recht viele Mitarbeiter bereitfinden, den Verein bei der Durchführung seiner Aufgaben zu unterstützen.

Allen Gästen und Teilnehmern rufe ich ein herzliches Willkommen zu und wünsche allen viel Freude und gute Unterhaltung bei den Jubiläumsveranstaltungen.

Malsfeld, im August 1977

Kurt Stöhr
Bürgermeister



In diesem Jahr kann der Heimat- und Verkehrsverein e. V. in Beiseförth auf seine 25jährige Vereinsgeschichte zurückblicken.

Beiseförth war eine der ersten Gemeinden im nordhessischen Raum, die Anfang der 50er Jahre durch die Gründung des Vereins mit dem Tourismus begonnen hat.

Durch diese schornsteinlose Industrie wollte man einen wirtschaftlichen Aufschwung erzielen, was zurückblickend auch gelungen ist.

Im Zusammenhang mit dem Tourismus wurden neue Anlagen innerhalb und außerhalb von Beiseförth erstellt, die wesentlich das Ortsbild geprägt und verbessert haben.

Das umfangreiche Unterhaltungsprogramm für den Kurgast wurde u. a. mit Trachtengruppen aus Beiseförth und Umgebung gestaltet, und einheimisches und hessisches Brauchtum wurde hierdurch wieder lebendig. Tausende von Gästen sind inzwischen im staatlich anerkannten Luftkurort Beiseförth gewesen, haben sich in waldreicher Umgebung erholt und durch das Unterhaltungsprogramm wurden ihnen frohe Stunden bereitet.

Diesen Zeitabschnitt der 25 Jahre wollen wir mit unseren Jubiläumsveranstaltungen würdig feiern und all denen besonderen Dank sagen, die bisher unermüdlich beim Aufbau und Weiterbestehen unseres Vereins mitgewirkt haben.

Wir möchten auch allen Reiseveranstaltern, Vertretern von Gemeinde, Kreis und Fremdenverkehrsverband besonders danken für die gute Zusammenarbeit in all den Jahren.

Allen Gästen rufe ich zum Jubiläumsfest ein herzliches Willkommen im gastlichen Beiseförth zu. Mögen die Tage vom 26. bis 29. August 1977 für alle ein besonderes Erlebnis werden.

Heinz Lotzgeselle

1. Vorsitzender

25 Jahre sozialer Fremdenverkehr



Die Zeichen des wirtschaftlichen Aufstiegs, insbesondere der sozialen Betreuung der schaffenden Menschen, wurden in unserem Heimatort rechtzeitig erkannt und durch die Gründung des Heimat- und Verkehrsvereins vor 25 Jahren in den Blickpunkt der Öffentlichkeit gestellt.

Auch die damalige Gemeindeverwaltung unter Leitung von Bürgermeister Karl Brehm setzte sich mit aller Kraft für das Gelingen dieses Werkes ein. Aller Skepsis zum Trotz traten bald die ersten Erfolge ein, die nicht nur in den Nachbargemeinden, sondern in ganz Nordhessen sowie auch bei der Hessischen Landesregierung großen Anklang fanden. Daß heute, nach knapp 25 Jahren, eine große Anzahl weiterer Orte sich dem Fremdenverkehr verschrieben haben, kann insofern als ein Erfolg gelten, daß man heute schon von einem „Erholungsgebiet Nordhessen“ sprechen kann.

Gründer und ihre Nachfolger können stolz sein auf ihr Wirken zum Wohle der erholungsuchenden Menschen.

Heinrich Sippel

I. Vorsitzender 1952–1957



Mit großer Freude und Dankbarkeit dürfen wir anläßlich der 25. Wiederkehr des Tages gedenken, an dem wir gemeinsam den Grundstein zum „Heimat- und Verkehrsverein Beiseförth e. V.“ gelegt haben. Es sollte ein „Ferienwerk“ für den schaffenden Menschen werden.

In den vergangenen 25 Jahren hat der Heimat- und Verkehrsverein Beiseförth e. V. durch Initiative des Vorstandes und rege Unterstützung der Vereinsmitglieder in vorbildlicher Kleinarbeit die Voraussetzungen zur Anerkennung als „Staatlich anerkannter Luftkurort“ geschaffen.

Mich persönlich erfüllt es mit Genugtuung und Dank, daß meine damaligen Anregungen mit solchem Erfolg gekrönt worden sind.

Sie dürfen versichert sein, daß ich auch in Zukunft meine ganze Kraft unserem „Ferienwerk“ zur Verfügung stellen werde.

Meine besten Wünsche begleiten den Heimat- und Verkehrsverein, und ich wünsche weiterhin guten Erfolg.

Mit Heimatgruß

in dankbarer Verbundenheit

Ralf Beise

Festprogramm

Freitag, 26. August 1977

- 18.00 Uhr Empfang der Ehrengäste im Parkcafé Wenderoth
- 19.00 Uhr Konzert im Festzelt
zur Eröffnung der Festveranstaltung
(Musikzug Malsfeld)
- 20.00 Uhr Kommers mit Ehrungen im Festzelt
- 21.30 Uhr Heimatabend im Festzelt

Mitwirkende:
Gesangsduo Rhön aus Hilders
Franz Ziegler
Die singenden Bartenwetzler
Trachtengruppe Beiseförth
Jagdbläser
Trachtenkapelle Beiseförth
- ab 23.00 Uhr Tanzmusik
(Trachtenkapelle Beiseförth)

Sonnabend, 27. August 1977

- 9.00 bis 16.30 Uhr Kirmesständchen
(Kapelle Korris)
- 16.00 bis 17.00 Uhr Konzert im Festzelt
(Egerländer Musikanten)
- ab 19.00 Uhr Tanzmusik im Festzelt
(Orig. Bayrische Trachtenkapelle
mit 12 Blasmusikern)

Sonntag, 28. August 1977

- 9.15 bis 10.15 Uhr Festgottesdienst in der Kirche
- 10.30 bis 11.30 Uhr Konzert im Festzelt – Frühschoppen
(Nordhessische Trachtenkapelle
Musikverein Ungedanken)
- 14.00 bis 15.30 Uhr Großer Festzug mit den Kapellen:
Bayrische Trachtenkapelle
Musikzug Malsfeld
Musikverein Ungedanken
Beiseförther Trachtenkapelle
- 16.00 bis 17.30 Uhr Konzert im Festzelt
(Bayrische Trachtenkapelle)
- ab 20.00 Uhr Tanzmusik im Festzelt
(Bayrische Trachtenkapelle)

Montag, 28. August 1977

- 14.00 bis 17.00 Uhr Kinderfest auf dem Festplatz
- ab 20.00 Uhr Tanzmusik im Festzelt
(Los Centavos)

Vor 25 Jahren, genau am 1. August 1952, wurde der damalige Heimat- und Verschönerungsverein gegründet, der seinen Namen im darauffolgenden Jahr in Heimat- und Verkehrsverein änderte.

Nachstehend wird das erste Protokoll im Originaltext wiedergegeben.

GRÜNDUNGSVERSAMMLUNG DES HEIMAT- UND VERSCHÖNERUNGS-
VEREINS BEISEFÖRTH AM 1. AUGUST 1952 IN DER GAST-
WIRTSCHAFT KELLNER (GOLDENER LÖWE)

*Was in Beiseförth längst fällig war, ist nunmehr
Wirklichkeit geworden: BEISEFÖRTH SOLL SCHÖNER WERDEN!*

Die idyllische Lage unseres Dörfchens an der Fulda, welche durch die sich im Beisegrund herunterschlingende Beise bis zur Mündung in die Fulda sowie die Höhen des Beisenberges mit seinem Eichelgärtchen, den Fährberg, den Wildsberg und besonders durch den Roggenberg gegeben ist, strahlt einen Hauch der Ruhe und des Friedens aus. Besteigt man diese Höhen und richtet seinen Blick über das Dorf an der Fulda oder über das Beisetal, so zeigen sich dem Auge von allen Seiten herrliche Panoramas, die selbst die einheimische Bevölkerung mit Freude erfüllen.

Gäste aber, die dieses von allen Seiten bewundernswerte Panorama erblicken, wundern sich, daß solch ein Stück Natur noch seinen Dornröschenschlaf hält und noch nicht der erholungsbedürftigen Menschheit erschlossen wurde.

Auch Ralf Beise aus Bremen erkannte die Schönheit der Natur, wie sie im Beiseförther Winkel gegeben ist. Zusammen mit dem für sein Dörfchen aufgeschlossenen Bürgermeister Karl Brehm ergriff er die Initiative, hier die Möglichkeit eines Fremdenverkehrs zu nutzen.

In dieser Erkenntnis kam es zur Gründungsversammlung am 1. August 1952. Hier waren auf Einladung des Bürgermeisters erschienen: Karl Brehm, Konrad Sauer, Alfred Schepaniok, Julius Bätz, Heinrich Sippel, Otto Walther, Dr. Karl Hebel, Ralf Beise, Max Spielmann, Heinrich Schumacher, Heinrich Volkwein, Georg Ziegler, Horst und Wolfgang Ellenberger.

Bürgermeister Karl Brehm eröffnete die Versammlung gegen 20.30 Uhr, begrüßte die Anwesenden - besonders Herrn Ralf Beise - und hieß alle herzlich willkommen. In längeren Ausführungen betonte er, daß aus Beiseförth aufgrund seiner herrlichen Lage für Erholungs- und Entspannungssuchende wohl etwas zu machen sei. Dr. Karl Hebel billigte die Ausführungen des Bürgermeisters. Herr Beise gab einen kurzen Überblick und Ratschläge über eventuelle Aufstellung von Bänken und Schildern an geeigneten Punkten.

In den Vorstand wurden Heinrich Sippel zum 1. Vorsitzenden, Lehrer Hans Wiegel zum 2. Vorsitzenden, Otto Walther zum Schriftführer einstimmig gewählt.

Heinrich Sippel übernahm den Vorsitz und legte einen bereits gezeichneten Plan vor, in welchem auf das Eichelgärtchen besonderen Wert gelegt wurde. Dieser Plan erregte allgemeines Interesse. Alle Vorschläge wurden vom Bürgermeister gebilligt und auch die Mit-hilfe - wenn nötig auch finanzieller Art - durch die Gemeindevertretung zugesichert. Nach weiterem kurzen Gedankenaustausch schloß man mit dem Wunsche, daß unser Dörfchen Beiseförth durch dieses Vorhaben aufblühen möge zum Wohl der Erholungssuchenden - aber auch zum Wohl der einheimischen Bevölkerung. Die Mitarbeit der Bevölkerung soll durch Propaganda erreicht werden.

Mit einem nochmaligen Dank an die Erschienenen beendete der 1. Vorsitzende H. Sippel die Versammlung.

Der Vorstand

gez. : Heinrich Sippel

Der Schriftführer

gez.: Otto Walther

Im Gründungsjahr 1952 schlossen sich dem Verein 31 Mitglieder an, auch ihre Namen sollen erwähnt und festgehalten werden.

Beinhauer, Louis †
Brehm, Karl
Bruchhäuser, Eduard
Dippel, Hans, Kfm.
Ellenberger, Wolfgang
Ellenberger, Karl, Friseur
Hebel, Dr. Karl
Harbusch, Ernst, Korbmachermstr.
Harbusch, Heinrich, Gastwirt
Heiner, Wilhelm
Hainke, Erich †
Harbusch, August
Haede, Martin
Jakob, Eduard †
Kellner, Wilhelm †
Kosek, Willi
Liedlich, Johannes
Möller, Karl
Mengel, Hans †
Pfeiffer, Adam †
Reyer, Gertrude †
Rode, Friedrich †
Schepaniok, Alfred †
Seibel, Peter †
Schumacher, Heinrich †
Spielmann, Max †
Schellhase, Georg
Sippel, Heinrich
Walther, Otto †
Wenderoth, Helga, geb. Haede
Wiegel, Hans

Nach der Gründung des Vereins fanden in jeweils kurzen Abständen häufig Vorstandssitzungen und Zusammenkünfte der einzelnen Ausschüsse für Dorfverschönerung, Quartiere und Verpflegung, innere und äußere Werbung sowie Projektgestaltung statt.

Überall mußten erst die Voraussetzungen geschaffen werden. Es konnte auf nichts aufgebaut werden – es waren auch keine Geldmittel vorhanden –.

Der Verein wurde mit Geldspenden von Geschäftsleuten, aber auch anderer Bürger hilfreich unterstützt.

Eine Zimmerkommission, die heute noch besteht, begutachtete die Zimmer auf ihre Verwendungsmöglichkeit. Den Quartiergebern wurde auferlegt, helle, gemütliche Räume mit fließendem Wasser sowie sanitäre Einrichtungen zur Verfügung zu stellen. Die Gastwirte erklärten sich bereit, ein reichhaltiges, abwechslungsreiches und preisgünstiges Essen zu servieren. Es mußte festgelegt werden, wieviel Gäste in den einzelnen Lokalen verpflegt werden konnten.

An Sonntagen wurde oft zu freiwilligen Arbeiten aufgerufen, an denen sich 30 bis 40 Personen beteiligten, um Wanderwege frei zu machen oder neu anzulegen, Bankplätze zu ebnen, das Dorf zu entrümpeln, die Beise zu säubern und die ersten Bänke in Eigenhilfe zu erstellen. Hierzu stellten ein Beiseförther Fuhrunternehmer und mehrere Landwirte ihre Fahrzeuge kostenlos bereit.

Um den Gästen einen ersten guten Eindruck vom Ort zu vermitteln, wurden an der Straße, die von der B 83 zur Fuldabrücke führt, Rot- und Weißdorn, Kastanien und Lindenbäume angepflanzt. An der Bahnhofstraße, in der Nähe des Bahnhofsgeländes wurden Birken und vor dem Eisenbahnviadukt Lindenbäume gepflanzt. Gleichzeitig wurden Grünanlagen an verschiedenen Stellen des Ortes geschaffen. So zum Beispiel an der Beise gegenüber dem Hause Norbert Kraus, an der Beise gegenüber dem Hause Gustav Müldner, vor dem Hause K. Sinning, vor dem Parkcafé Wenderoth und an der Beise vor dem Garten Paul Spill. An der Dorfverschönerung beteiligten sich viele Einwohner; aber auch kritische und spöttische Stimmen an dieser Gemeinschaftsarbeit wurden laut. Nicht zuletzt Dank der emsigen Werbung konnten wir im Frühjahr 1953 nach Abschluß der wichtigsten Vorbereitungen die ersten Urlauber in Beiseförth begrüßen.

Dieses waren Mitarbeiter der Stadtwerke Bremen sowie der Zeche Friedrich-Heinrich aus Kamp Lintfort mit ihren Familien. Schon in diesem Jahr verbrachten 805 Feriengäste ihren Urlaub in Beiseförth. Der Verein konnte 11 350 Übernachtungen registrieren. Diese Zahl stieg in den ersten 10 Jahren bis zu 52 000 Übernachtungen pro Jahr an. Die Höchstzahl der Übernachtungen wurde im Jahre 1964 mit 64 000 erreicht.

In den folgenden Jahren kamen die Erholungsuchenden überwiegend aus dem Norddeutschen Raum und aus dem Ruhrgebiet. Der Verein hatte zwischenzeitlich Verträge zur Verschickung von Betriebsangehö-

rigen mit Zechen-, Eisen- und Hüttenwerken abgeschlossen, die aber in den Jahren 1963 bis 1965 ausliefen.

Die Betriebe zahlten ihren Mitarbeitern von dieser Zeit an Urlaubsgeld und ließen sie selbst über das Ziel ihrer Urlaubsreise entscheiden.

Für den Heimat- und Verkehrsverein galt es nun Verhandlungen mit Reisebüros aufzunehmen. Dank der Initiative des neuen Vorstandes und des Geschäftsführers konnten im Laufe der nächsten Jahre Verträge mit 19 Reisebüros abgeschlossen werden.

Durch diese Umstellung war für den Verein eine völlig neue Epoche angebrochen. Das regelmäßige Eintreffen der vollbesetzten Busse von den Werken aus dem Ruhrgebiet und der BVG aus Bremen gehörte der Vergangenheit an. Die Übernachtungszahlen wurden durch diese Änderung rückläufig.

Der Aufwand der Verwaltungsarbeit wurde immer größer, die Schwierigkeiten wuchsen, wurden aber von den Mitarbeitern des Verkehrsbüros mit erhöhtem Einsatz und großer Tatkraft gemeistert. Dem Gast mußte und sollte auch mehr Abwechslung geboten werden. So wurden nicht nur die erstellten Anlagen gepflegt und erhalten, sondern neue Anziehungspunkte geschaffen. 1964 konnte der Minigolfplatz seiner Bestimmung übergeben werden. Anerkennung wurde Beiseförth 1967 als staatlich anerkannter Erholungsort zuteil. 1968 wurde das Wildgehege am Waldrand des Beisenberges mit Unterstützung der Forstwirtschaft und unter Beteiligung von Eigenleistungen der Mitglieder des Vereins angelegt. Im Dezember 1974 wurde die Gemeinde vom Hessischen Sozialminister als Luftkurort anerkannt. Hierzu war es nötig, viele Voraussetzungen zu schaffen, die im einzelnen später erläutert werden.

Bürgermeister Heinz Lotzgeselle konnte 1971 mit Stolz und großer Freude das schon längere Zeit geplante Freizeitzentrum mit Naturschwimmbad seiner Bestimmung übergeben.

Im Laufe der Jahre wurden weitere Anlagen wie der Holzsteg über die Fulda zur Wildsbergquelle, der Waldsportpfad und die Schutzhütte beim Wildgehege, der Promenadenweg entlang der Bahnhofsstraße geschaffen. Auch nahm Beiseförth an dem Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ teil.

Während in den ersten Jahren die Urlauber das Frühstück, das Mittagessen und das Abendbrot in den Gaststätten einnahmen, mußte sich auch hier der allgemeinen Gewohnheit der Touristik angepaßt und Voll-, Teil- und Halbpension, je nach Wunsch des Gastes, angeboten werden. Beiseförth hat trotz seiner günstigen Fremdenverkehrsentwicklung niemals vergessen, daß der Gast König ist. Die Preise sind den wirtschaftlichen Verhältnissen angepaßt, die Verpflegung ist als gut zu bezeichnen und die Fremdenzimmer entsprechen den Anforderungen der Gäste. Im nachfolgenden sollen stellvertretend für viele geleistete freiwillige Arbeiten einige Personen genannt werden, die sich besonders um den Fremdenverkehr in Beiseförth verdient gemacht haben und Statistiken und Tabellen einen Überblick über die Entwicklung geben.

Ehrenmitglied Ralf Beise

Ehrenmitglied seit 1953. Er gab anlässlich einer Gemeindevertreterversammlung am 28. Juli 1952 den Anstoß, aus Beiseförth einen Urlaubsort zu machen. Er führte in den Anfangsjahren mit Erfolg die Werbung in Bremen durch. Als Anerkennung seiner Verdienste wurde eine Beiseförther Straße nach ihm benannt.



Ehrenmitglied Hans Dippel

Ehrenmitglied seit 11. März 1972, Kassierer von 1953 bis 1962, Geschäftsführer von 1960 bis 1966, Vorstandsmitglied von 1953 bis 1973.

Seine gewissenhafte, zuverlässige und immerwährende Einsatzbereitschaft wurde durch die Ehrenmitgliedschaft anerkannt.



Ehrenmitglied Fritz Körbel

Ehrenmitglied seit 11. März 1972. Im Vorstand als Beisitzer, von 1962 bis heute und in der Verteilerkommission von 1963 bis heute tätig.

Er ist ein Beispiel besonders mustergültiger Einsatzbereitschaft für die Belange des Vereins. Noch im hohen Alter von 81 Jahren fertigt er Wegeschilder in Holzschnitzarbeit an und hat viele Jahre die Anlagen im Ort liebevoll gepflegt.



Heinrich Sippel

1. Vorsitzender 1952 bis 1957

Er leistete enorme Aufbauarbeit und brachte viele neue Ideen und Vorstellungen ein. Unermüdlich war sein Einsatz bei den Werbereisen.



Otto Hoffmann

1. Vorsitzender von 1957 bis 1962

Er verwaltete und lenkte in ruhiger und sachlicher Art den Verein durch mannigfaltige Wogen und war um den Fortbestand des Heimat- und Verkehrsvereins sehr bemüht.



Karl Brehm

Er war als Bürgermeister der 50er Jahre maßgeblich an der Vereinsgründung beteiligt.

Viele Jahre hindurch hat er die Vereinsarbeit mitgestaltet und war oft Sprecher der Verhandlungsdelegationen bei Werbereisen; dadurch hat er wesentlich dazu beigetragen, daß viele Feriengäste nach Beiseförth kamen.



Heinz Lotzgeselle

Vorsitzender von 1963 bis heute

Er ist ein immer tätiger, energischer Motor, der durch neue Ideen den Heimat- und Verkehrsverein zu seinem jetzigen Stand brachte. Als Bürgermeister der Gemeinde Beiseförth hat er zusammen mit dem Gemeinderechner Karl Rudolph die Aufgaben der Geschäftsführung des Vereins **kostenlos** abgewickelt.



Geschäftsführer von 1974 bis heute

Auch hier hat er viel Zeit für den Verein geopfert und enorme Arbeit geleistet.

Für den Verein ist es ein schwerer Verlust, daß sich Heinz Lotzgeselle aus beruflichen Gründen mit Beginn des Jahres 1978 nicht mehr als Vorsitzender und Geschäftsführer zur Verfügung stellen kann.

H u g o A d a m

2. Vorsitzender von 1963 bis heute

Er hat enorm viele ehrenamtliche Arbeiten für den Verein geleistet, sei es bei Werbereisen, bei Veranstaltungen und insbesondere als Vorsitzender der Verteilerkommission.



Heimatabende

Die Heimatabende gehören zum festen Programm der Veranstaltungen des Heimat- und Verkehrsvereins.

Als Conferencier haben in gekonnter Weise Karl Brehm, Hans Kleinhans, Melsungen, und Heinz Lotzgeselle durch das Programm geführt. Jährlich werden etwa acht Heimatabende, zwölf Farbdiaavorträge und drei bis vier Konzerte durchgeführt.



Franz Ziegler

1957 bis heute im Vorstand. Einer der Hauptgestalter ist seit Beginn der Heimatabende Franz Ziegler. Er ist bekannt über die Grenzen von Beiseförth als Finkenhahn. Wo immer der Finkenhahn trihiliert und jubiliert, wo er singt oder zwitschert, da ist ihm stürmischer Applaus gewiß, da gelingt jeder Unterhaltungsabend.

Franz Ziegler hatte großen Anteil an der Herausgabe der ersten Wanderkarte für die Umgebung von Beiseförth.

**Beiseförther Trachtengruppe
mit dem Kötzenflicker und dem Finkenahn**



Oben von links nach rechts: D. Schmelz, J. Sonnenberger, A. Schmelz, F. Ziegler (Finkenahn), I. Richter, B. Stirn, K. Rohde. — Vorn von links nach rechts: Otto Wiegel (Kötzenflicker), H. Liedlich, B. Sonnenberger.



Oben von links nach rechts: E. Stern, Gg. Fischer III, H. Liedlich, R. Emmerich, H. Sippel, I. Batte, J. Harbusch, F. Müller. — Vorn: E. Batte, R. Hast (Kötzenflicker), Fr. Ziegler (Finkenahn), H. Lotzgeselle.

Die „singenden Bartenwetter“

sind seit 1973 bei allen Heimatabenden dabei. Mit ihren Heimatliedern aus dem Hessenland finden sie immer wieder viel Anklang bei den Urlaubern.



Oben von links nach rechts: F. Eckhardt, D. Brostmeyer, W. Mathes, F. Ziegler, H. Weinreich, G. Merkl, G. Schreckhase. – Kniend von links nach rechts: H. Kellner, K. Gleim, W. Dinges, W. Ludolph. Ferner haben noch mitgewirkt: H. Zütphen und F. Ploch.



Heinz Lotzgeselle führt seit nunmehr 15 Jahren durch das Programm der Heimatabende und versteht es, die Gäste in Stimmung zu bringen.

Dankenswerterweise stellte sich auch die Chorvereinigung Beiseförth zur Verfügung und konnte durch ihre Darbietungen zum Gelingen der Heimatabende beitragen.

Wenn es galt Konzerte zu geben, waren die Sängerinnen und Sänger zur Stelle.

Dia-Vorträge

Für diese Aufgabe stellen sich H. Lotzgeselle, Heinrich Sippel und Wolfgang Siegmund zur Verfügung.



Märchenmühle im Beisetal

Ein besonders beliebter Anziehungspunkt für jung und alt ist die Märchenmühle, deren Erbauer Heinrich Fischer III, Bernhard Trieschmann, Karl Fischer II, Kurt Goldhardt und Erich Rudolph keine Zeit und Kosten scheuten, diese im Beisetal gelegene herrliche Anlage zu erstellen.

Die Betreuung der Anlage übernahm seit 1959 bis 1974 Heinrich und Karl Fischer. Nach dem Tode von Heinrich Fischer wird die Märchenmühle allein von Karl Fischer jährlich erneut aufgestellt, instandgesetzt und gewartet.



Minigolfanlage und Kinderspielplatz

Im Jahre 1964/65 auf gemeindeeigenem Grundstück (Bleichplatz) errichtet. Gesamtkosten 15 000,—DM; Landesbeihilfe 7 000,— DM.



Holzsteg über die Fulda zur Wildsbergquelle

Damit unsere Feriengäste die Wildsbergquelle bequemer und gefahrloser erreichen können – Vermeidung der vielbefahrenen B 83 – wurde erstmals im Jahre 1959 ein Holzsteg über die Fulda gegenüber der Wildsbergquelle errichtet.

Dieser Steg wird jedes Jahr im Herbst abgebaut und im Frühjahr wieder bei Übungen des techn. Hilfswerks Melsungen aufgebaut. Das Material hierzu wird von der Gemeinde gestellt. Unser Bild zeigt Mitglieder des THW Melsungen beim Aufbau des Holzsteges.

Waldlehrpfad

Im Jahre 1972 wurde im Einvernehmen mit der Forstverwaltung in der Beiseliede ein Waldlehrpfad in einer Länge von 1500 m angelegt. Gesamtkosten 4 500,- DM.

Promenadenweg entlang der Bahnhofsstraße

Da eine Parkanlage in Beiseförth fehlte, wurde für die älteren Gäste nahe am Ortskern, abseits von den Verkehrsstraßen, ein Promenadenweg entlang der Bahnhofsstraße mit Sitzgelegenheit und Blick auf den Beiseförther See geschaffen. Gesamtbaukosten 14 000,- DM, Landesbeihilfe 5 000,- DM.



Neubau eines Naturschwimmbades

Seit Jahren war Beiseförth bemüht, eine geeignete Bademöglichkeit für den Fremdenverkehrsort zu schaffen.

Erneut wurden im Jahre 1965 Verhandlungen beim zuständigen Ministerium in Wiesbaden aufgenommen, um entsprechende Beihilfen zu erhalten zur Errichtung eines Freibades mit Umwälzanlage. Die Verhandlungen, die Bürgermeister Heinz Lotzgeselle und der Beigeordnete Hugo Adam führten, hatten keinen Erfolg, da für die Orte Melsungen und Altmorschen eine Bezuschussung für die Errichtung eines Freibades vorgesehen war. Daraufhin wurde der Beschluß gefaßt, ein Naturschwimmbad zu errichten.

Das Gelände zwischen Fulda und der B 83 wurde erworben und zusammen mit der Kirchengemeinde als Kiesgrube genutzt. Einnahmen für die Kiesgewinnung 80 000,— DM. Zuschuß aus Fremdenverkehrsmitteln für das Naturschwimmbad 114 000,— DM, Zuschuß vom Kreis 19 000,— DM. Die Anlage konnte im Jahre 1972 ihrer Bestimmung übergeben werden.

Kneippanlage bei der Wildsbergquelle

Diese Anlage wurde im Jahre 1965 erstellt und mußte 1973 dem Erweiterungsbau des Quellenbetriebes weichen.



Neue Kneippanlage der Wildsbergquelle

Durch Verhandlungen mit dem Besitzer der Quellenanlagen hat Bürgermeister Heinz Lotzgeselle erreicht, daß die Firma dieses Brunnenhaus kostenlos am Waldrand erstellte. Die Inneneinrichtung wurde von der Gemeinde und z. T. vom Verkehrsverein finanziert. Die Betreuung der Anlage übernahm Louis Beinhauer bis zur Saison 1976. Ab 1977 hat Günter Bätz die Wartung der Anlage übernommen.



Wildgehege am Beisenberg

Bestand: Rotwild, Damwild, Rehwild, Schwarzwild, Fasanen.

Durch die Gruppenwanderung der Gäste in unseren Wäldern wurde das Wild z. T. stark zurückgedrängt.

Um eine besondere Attraktion für unsere Urlauber zu schaffen, wurde mit viel Eigenleistungen und tatkräftiger Unterstützung der Forstverwaltung, insbesondere des Forstdirektors Bär und des Forstoberinspektors Riebeling 1968 ein Wildgehege am Beisenberg angelegt. Die Gesamtkosten beliefen sich auf DM 24 000,—. Das Land Hessen zahlte hierzu eine Beihilfe von DM 11 600,—.

Dieses Gehege wäre vielleicht nie zustande gekommen, wenn nicht der damalige Jagdpächter Fritz Holzhauer I bereit gewesen wäre, kostenlos die Betreuung des Wildes zu übernehmen.

Diese verantwortungsvolle Arbeit übernahm er bis zum Jahre 1973, dem Jahr des Zusammenschlusses der Gemeinde Beiseförth mit der Großgemeinde Malsfeld. Die Pflege und Wartung des Wildes wird seit dieser Zeit von Gemeindebediensteten übernommen.



Waldsportpfad und Schutzhütte am Wildgehege

Auch hier konnte im Einvernehmen mit der Forstverwaltung im Jahre 1972 eine Schutzhütte in rustikaler Ausführung beim Wildgehege errichtet werden. Während die Kosten und das Material von der Gemeinde gestellt wurden, haben die Männer der freiwilligen Feuerwehr die Schutzhütte erbaut.

Der Waldsportpfad wurde von vita parqurs angelegt.



Forstbeamte erläutern den Feriengästen unseren hessischen Mischwald.



Neue Minigolfanlage am Freizeitzentrum – 1972 im Rahmen der Fertigstellung des Freizeitgeländes erstellt.

Anerkennung zum Luftkurort

In der außerordentlichen Mitgliederversammlung des Heimat- und Verkehrsvereins am 27. April 1963 wurde beschlossen, die Gemeinde zu bitten, einen Antrag auf Anerkennung als Luftkurort bei den zuständigen Behörden zu stellen. Die Gemeindevertretung beschließt am 11. Mai 1963, der Bürgermeister möge die entsprechenden Schritte hierzu einleiten. Der Fremdenverkehrsverband steht dem Antrag wohlwollend gegenüber, kann aber keine Wetterstation mit den dazu gehörenden Meßgeräten für die erforderlichen zweijährigen Messungen zur Verfügung stellen, da die verbandseigenen Anlagen schon ausgeliehen waren. Der Heimat- und Verkehrsverein erklärt gegenüber der Gemeinde, sich an den Kosten zu beteiligen und die Gemeinde beschließt schließlich im Frühjahr 1965, die Meßgeräte selbst anzuschaffen. Die Gesamtkosten von 6 000,— DM zur Anschaffung der Meßgeräte werden aus der Fremdenverkehrsabgabe aufgebracht.

Der Verkehrsverein führte eine Verkehrsabgabe in Höhe von 0,20 DM pro Gast und Übernachtung an die Gemeinde ab. Die Meßgeräte wurden vom Wetteramt Offenbach Ende April 1965 an verschiedenen Standorten montiert und ab 1. Mai 1965 konnte mit den Messungen begonnen werden. Karl Ellenberger (Friseur) hat in vorbildlicher Weise die Ableesungen vorgenommen und die Meßstreifen und sonstigen Unterlagen registriert. Die Unterlagen wurden schließlich dem Wetteramt in Offenbach am 1. Oktober 1966 zur Auswertung vorgelegt. Das erste Gutachten viel negativ aus, weil in diesem Zeitraum, April 1965 bis Oktober 1966, zu wenig Sonneneinstrahlung und zu hohe Luftfeuchtigkeit registriert wurden.

Nach Aufstellung der Meßgeräte an anderen Standorten wurde mit Genehmigung des Wetteramtes in Offenbach eine Nachmessung in der Zeit vom 1. Juli 1967 bis 30. Juni 1968 vorgenommen. Diese Messung wurde ebenfalls von Karl Ellenberger durchgeführt.

Die neuen Messungen ergaben in klimatischer Hinsicht alle Voraussetzungen für die Anerkennung als Luftkurort. Da noch eine Reihe von Auflagen zu erfüllen waren, konnte die Anerkennung zum staatlich anerkannten Luftkurort erst im Dezember 1974 ausgesprochen werden.

Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“

Auch hierbei blieb die Gemeinde Beiseförth nicht untätig. Sie beteiligte sich von 1966 an am Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ und konnte mehrere Preise in Empfang nehmen. Schließlich ging die Gemeinde im Jahre 1975 in der Gruppe B 2 – Orte mit mehr als 1000 Einwohnern, die schon mehrmals am Wettbewerb teilgenommen haben – als Kreis- und Bezirkssieger hervor. Ohne die Mithilfe der Einwohner, die wesentlich zur Verschönerung des Ortsbildes beitrugen, wäre diese hohe Auszeichnung nicht erreicht worden.



ANERKENNUNGSURKUNDE

DER HESSISCHE MINISTER FÜR ARBEIT,
VOLKSWOHLFAHRT UND GESUNDHEITSWESEN

ERKENNT HIERMIT DIE

Gemeinde **Beiseförth**

ALS

ERHOLUNGORT

AN.

WIESBADEN, DEN 17. MAI 1967



ANERKENNUNGSURKUNDE

DER HESSISCHE SOZIALMINISTER

ERKENNT HIERMIT DIE

Gemeinde **Beiseförth**

ALS

LUFTKURORT

AN.

WIESBADEN, DEN 5. DEZEMBER 1974



Malsfeld-Beiseförth

errang im Wettbewerb 1975 des Schwalm-Eder-Kreises

Das schöne Dorf

mit 73,25 Punkten den

1. Preis in Gruppe B 2

Zweckmäßige, von Umsicht und Geschmack zeugende Maßnahmen der Verwaltung, ergänzt durch liebevoll ausgeführte Verschönerungsarbeiten der Einwohner, haben dem Ort ein mit Freude festzustellendes schönes und gepflegtes Aussehen verliehen.

Wir sprechen der Verwaltung und den Einwohnern

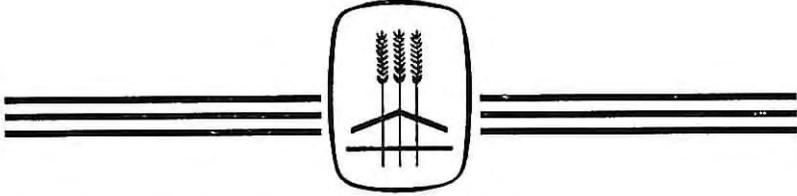
DANK UND ANERKENNUNG

aus.

Homberg, im Oktober 1975

Der Kreisauschuß
des Schwalm-Eder-Kreises

Landrat



URKUNDE

Malsfeld-Beiseförth
Schwalm-Eder-Kreis

HAT AM
17.
HESSISCHEN LANDESWETTBEWERB

»UNSER DORF SOLL SCHÖNER WERDEN«

TEILGENOMMEN
UND IST BEZIRKSSIEGER GEWORDEN
GRUPPE B2

WIESBADEN, DEN 5. OKTOBER 1975

DER HESSISCHE MINISTER
FÜR LANDWIRTSCHAFT UND UMWELT

Im Auftrag

Ministerialrat

Vorstandsmitglieder 1952 bis 1977

Jahr	1. Vorsitz.	2. Vorsitz.	Kassierer	Schriftführer
1952	Heinrich Sippel	Hans Wiegel	Hch. Schumacher	Otto Walther
1953	Heinrich Sippel	Hans Wiegel	Hch. Schumacher	Otto Walther
1954	Heinrich Sippel	Hans Wiegel	Hans Dippel	Gg. Hofmann
1955	Heinrich Sippel	Hans Wiegel	Hans Dippel	Gg. Hofmann
1956	Heinrich Sippel	Hans Wiegel	Hans Dippel	Gg. Hofmann
1957	Heinrich Sippel	Otto Hoffmann	Hans Dippel	H. Wenderoth
1958	Otto Hoffmann	Karl Brehm	Hans Dippel	H. Wenderoth
1959	Otto Hoffmann	V. Wernhardt	Hans Dippel	H. Wenderoth
1960	Otto Hoffmann	V. Wernhardt	Hans Dippel	H. Wenderoth
1961	Otto Hoffmann	V. Wernhardt	Hans Dippel	H. Wenderoth
1962	Heinz Lotzgeselle	Hugo Adam	Hans Dippel	H. Wenderoth
1963	Heinz Lotzgeselle	Hugo Adam	Ew. Wagner	H. Wenderoth
1964/65	Heinz Lotzgeselle	Hugo Adam	Ew. Wagner	H. Wenderoth
1966/67	Heinz Lotzgeselle	Hugo Adam	Georg Heimrich	H. Lotzgeselle
1968/69	Heinz Lotzgeselle	Hugo Adam	Georg Heimrich	H. Lotzgeselle
1970/71	Heinz Lotzgeselle	Hugo Adam	Georg Heimrich	H. Lotzgeselle
1972/73	Heinz Lotzgeselle	Hugo Adam	Krista Sauer	H. Lotzgeselle
1974/75	Heinz Lotzgeselle	Hugo Adam		
1976/77	Heinz Lotzgeselle	Hugo Adam		

Jahr	Beisitzer	Geschäftsf.	
1952	Ralf Beise		
1953	Ralf Beise, K. Brehm		
1954	Karl Brehm, K. Harbusch, Otto Wiegel, Ralf Beise	—	
1955	Otto Wiegel, K. Harbusch, Ralf Beise, O. Hoffmann, K. Brehm	—	
1956	Otto Wiegel, K. Harbusch, Ralf Beise, O. Hoffmann, K. Brehm	—	
1957	Franz Ziegler, L. Beinhauer, Georg Körbel, V. Wernhardt, Karl Brehm	—	
1958	Franz Ziegler, L. Beinhauer, Georg, Körbel, V. Wernhardt, Erich Hainke		Karl Brehm
1959	Otto Wiegel, K. Schmelz, Franz Ziegler, Erich Hainke		Karl Brehm
1960	Otto Wiegel, Hugo Adam, Franz Ziegler, Karl Brehm		Hans Dippel
1961	Otto Wiegel, Hugo Adam, Franz Ziegler, Karl Brehm		Hans Dippel
1962	Otto Wiegel, Fritz Körbel, Franz Ziegler, F. Schaumlöffel		Hans Dippel
1963	Fritz Körbel, Heinz Ringelberg, Franz Ziegler, Bernh. Sinning		Hans Dippel
1964/65	Fritz Körbel, Heinz Ringelberg, Franz Ziegler, Bernh. Sinning		Hans Dippel
1966–67	Fritz Körbel, Heinz Ringelberg, Bernh. Sinning, Franz Ziegler	Bürgermeister H. Lotzgeselle	Gemeinderechn. K. Rudolph
1968–69	Karl Harbusch, Fritz Körbel, Bernh. Sinning, Franz Ziegler	H. Lotzgeselle	K. Rudolph
1970–71	Karl Harbusch, Fritz Körbel, Bernh. Sinning, Franz Ziegler	H. Lotzgeselle	K. Rugolph
1972–73	Karl Harbusch, Fritz Körbel, Bernh. Sinning, Franz Ziegler	H. Lotzgeselle	K. Rudolph
1974–75	Hans Dippel, Heinz Dörr, Karl Har- busch, Fritz Körbel, Bernh. Sinning, Helmut Schmelz, Franz Ziegler	H. Lotzgeselle	
1976–77	Heinz Dörr, Fritz Körbel, Helgart Klebe, Bernh. Sinning, Helmut Schmelz, Herbert Wende- roth, Franz Ziegler	H. Lotzgeselle	

Verwaltungsratsmitglieder

Jahr	1. Vorsitzender	2. Vorsitzender	Beisitzer
1974–75	Herbert Wenderoth	Gustav Müldner	Herbert Harbusch Walter Reichel Ewald Wagner
1976–77	Karl Brehm	Gustav Müldner	Walter Reichel Wolfgang Siegmund Ewald Wagner

Mitglieder der Verteilerkommission

1953	Martha Botte, Otto Wiegel, Leni Ziegler
1954–56	Martha Botte, Leni Ziegler
1957–60	Martha Botte, Otto Hoffmann, Amalie Müldner, Leni Ziegler
1961	Martha Botte, Otto Hoffmann, Amalie Müldner, Heinrich Wenderoth, Leni Ziegler
1962	Amalie Müldner, Heinrich Wenderoth, Leni Ziegler
1963	Ursel Damer, Fritz Körbel, Paul Spill, Heinrich Wenderoth, Leni Ziegler, Amalie Müldner
1964–65	Hugo Adam, Fritz Körbel, Georg Müller, Amalie Müldner, Paul Spill, Leni Ziegler
1966–77	Hugo Adam, Fritz Körbel, Mariechen Ickler, Amalie Müldner, Paul Spill, Leni Ziegler

Besonders zu erwähnen ist hier, daß Leni Ziegler der Verteilerkommission von Anfang an (1953) bis heute (das sind 24 Jahre) angehört und daß Amalie Müldner seit 1957 bis heute (20 Jahre) in dieser Kommission tätig ist.

Im Verkehrsbüro haben in all den Jahren mitgeholfen: Erna Rudolph, Erna Stern, Hans Stern, Christa Sauer, Hannelore Schmelz.

Neben Willi Bethke, der schon viele Jahre die Anlagen pflegt, halfen auch Fritz Körbel, Otto Wiegel, Louis Beinhauer, Georg Harbusch VIII, Ernst Steinmüller, Karl Rohde, Georg Harbusch V und Georg Sauer III, das Geschaffene zu erhalten.

Alle haben sich, ob als Mitglied im Vorstand, im Verwaltungsrat, in der Verteilerkommission oder bei der Pflege der Anlagen in vorbildlicher Weise für die Belange des Vereins eingesetzt und in unzählbaren Stunden ihre Freizeit im Interesse des Beiseförther Fremdenverkehrs geopfert.

Anlagen in der Gemeinde



Willi Bethke pflegt und erhält die vielen neugeschaffenen Anlagen. Hier werden Blumen zu ihren Standorten gefahren.



Alt: Das Gemeindebackhaus in der Mühlenstraße 14.



Neu: Bäckerei K. Schmidt, Mühlenstraße 14.



Alt: Garten neben der alten Schule (Bergstraße).



Neu: Anlage neben der alten Schule (Bergstraße).



Alt: Garten vor dem Hause K. Sinning, Bahnhofstraße.



Neu: Anlage vor dem Hause K. Sinning, Bahnhofstraße.

Leistungen der Mitglieder

Die Privatinitiative der Mitglieder des Heimat- und Verkehrsvereins hat nie zurückgestanden. Durch erhebliche Investitionen der Gastwirte, Pensionsinhaber und Zimmervermieter werden den Gästen angenehme und erholsame Urlaubstage bereitet.

Während es vor Beginn des Fremdenverkehrs im Jahr 1953 nur drei Gaststätten in Beiseförth gab (Goldener Löwe, Krone und Bahnhofswirtschaft), kamen im Laufe der Jahre sieben Gaststätten und zehn Pensionen hinzu.

Gaststätten: Rolandsbogen (F. Schepaniok), Park-Café (W. Wenderoth), Waldschlößchen (Chr. Keller), Panorama (R. Horn), Dörr (H. Dörr), Kaminstuben (H. Berger) und Bäckerei u. Gaststätte Schmidt (K. Schmidt). Pensionen: Bergblick (H. Wenderoth), Fuldablick (H. Sippel), Walther, Dippel, Wagner, Hofmann, Ringelberg, Möller-Schulz, Küchler und Rudolph.

Laufend wurden Verbesserungen und Vergrößerungen geschaffen, so z. B.: Neubau des Gästehauses Kellner mit Hallenschwimmbad, Errichtung einer Kegelbahn im Park-Café Wenderoth, Anbau der Gaststätte Dörr, Neubau der Pension Bergblick und der Neubau des Café Schmidt. Nicht aufgezählt werden können die vielen Verbesserungen der Fremdenzimmer von Privatvermietern.

Diese enormen Investitionen verpflichten alle im Verein tätigen, ehrenamtlichen oder hauptamtlichen Personen, alles daran zu setzen, den Fremdenverkehr in Beiseförth weiterzuentwickeln. Hierzu kann man den Verantwortlichen nur eine glückliche Hand und viel Initiative wünschen.

Leistungen der politischen Gemeinde

Auch die politische Gemeinde hat in all den Jahren den Verein finanziell unterstützt und so dazu beigetragen, daß alle Einrichtungen und Anlagen geschaffen werden konnten.

Nach dem Zusammenschluß der Gemeinde Beiseförth mit der Großgemeinde Malsfeld hat auch diese den Verein nach besten Kräften unterstützt. So zum Beispiel durch die Beteiligung an den Kosten des Brunnenhauses, bei der Herrichtung der Wanderwege, bei der Pflege der Anlagen, durch die Übernahme des Wildgeheges, beim Streichen und Aufstellen der vereinseigenen Bänke und schließlich bei der Anschaffung von Prospekten.

Den Gemeindegörperschaften – an der Spitze Herrn Bürgermeister Stöhr – gilt hierfür besonderer Dank.

Entwicklung des Fremdenverkehrs

Jahr	Anzahl der Gäste	Anzahl der Übernachtungen ca.
1953	805	11 350
1954	1 215	17 000
1955	2 005	28 420
1956	2 106	30 040
1957	2 981	41 960
1958	3 120	44 860
1959	3 332	47 062
1960	3 410	50 160
1961	3 524	50 616
1962	3 744	52 142
1963	3 982	61 114
1964	4 250	64 012
1965	2 700	48 000
1966	2 578	35 127
1967	2 395	33 852
1968	3 215	41 280
1969	2 978	38 950
1970	2 892	37 450
1971	3 543	44 887
1972	3 549	44 987
1973	3 643	45 611
1974	4 284	53 189
1975	3 756	46 732
1976	3 970	49 425

Pensionspreise und -gruppen in den Jahren 1953 bis 1977

Pensionspreise 1953

Zu Beginn des Fremdenverkehrs in Beiseförth in der Saison 1953 hatte man einen Vollpensionspreis von DM 6,- festgelegt. Soweit in den Gasthäusern eine Unterbringung nicht mehr möglich war, wurden die Feriengäste privat untergebracht, aber Frühstück, Mittag- und Abendessen wurden in der Gaststätte eingenommen.

Pensionspreise 1954

Der Vollpensionspreis betrug DM 6,50
Die Unterbringung erfolgte wie 1953. Von dem Betrag von 6,50 DM behält der Verein -,30 DM für Reiseleitung, Werbungskosten usw. ein.

Pensionspreise 1955

Gleicher Preis wie in 1954, so auch sonstige Regelungen.

Pensionspreise 1956

Der Vollpensionspreis betrug DM 7,-
Der Verein bekam wieder von diesem Betrag -,30 DM.

Pensionspreise 1957

Gleicher Preis wie 1956, desgleichen die Abgaben.

Pensionspreise 1958

Der Vollpensionspreis betrug DM 7,50
Dieser Betrag teilte sich wie folgt auf: 1,50 DM für Gastwirt bzw. Zimmervermieter für die Übernachtung, 5,70 DM für den Gastwirt für Frühstück, Mittag- und Abendessen. -,30 DM Abgaben für den Verein.

Pensionspreise 1959

Gleicher Preis wie 1958, desgleichen die Abgaben.

Pensionspreise 1960

Vollpensionspreis DM 8,-
Dieser Betrag teilte sich wie folgt auf: 1,70 DM für Erwachsene für Übernachtung, 1,30 DM für Kinder von 5 bis 8 Jahren, -,85 DM für Kinder bis 4 Jahre, 6,10 DM für Erwachsene für den Gastwirt für Frühstück, Mittag- und Abendessen, 4,55 DM für Kinder von 5 bis 8 Jahren für Frühstück, Mittag- und Abendessen, 3,05 DM für Kinder bis 4 Jahre für Frühstück, Mittag- und Abendessen, Einzelzimmerzuschlag -,50 DM pro Tag und Person, Abgaben an den H. u. V. pro Tag und Person -,20 DM für Erwachsene, -,15 DM für Kinder von 5 bis 8 Jahren, -,10 für Kinder bis 4 Jahre.

Pensionspreise 1961

Vollpension 8,50 DM bis 9,- DM
Einzelzimmerzuschlag und Abgaben wie in 1960.

Pensionspreise 1962

Vollpensionspreis 8,50 DM bis 9,50 DM
Einzelzimmerzuschlag, Kinderermäßigung und Abgaben wie in 1960/1961.

Pensionspreise 1963

Vollpension 9,- DM bis 10,- DM
Einzelzimmerzuschlag, Kinderermäßigung und Abgaben wie in den Jahren zuvor.

Pensionspreise 1964

Vollpensionspreis 9,50 DM bis 10,- DM
Einzelzimmerzuschlag, Kinderermäßigung und Abgaben wie in den Jahren zuvor.

Pensionspreise 1965

Werksverträge und Reiseveranstalter Vollpension pro Tag und Person 10,- DM
Bei Reisebüros kam ein Hauptsaisonzuschlag im Juli und August pro Woche von 5,- DM hinzu. Der Verkehrsverein behält von den genannten Preisen eine Abgabe pro Person und Tag von -,20 DM ein. Die genannten Preise werden wie folgt ausbezahlt: 2,- DM für die Übernachtung ohne das Frühstück an die Vermieter, der Rest für den Gastwirt für die Verpflegung, Frühstück, Mittag- und Abendessen.

Pensionspreise 1966

Für die Saison 1966 kam erstmals eine Änderung in das gesamte Preisgefüge. Es gab zum erstenmal Übernachtung mit Frühstück in Privathäusern.

Vor- und Nachsaison	Hauptsaison
Teilpension 3,80 DM	4,- DM
Vollpension 9,80 DM	10,50 DM
Mittag- und Abendessen	
Mittagessen 3,20 DM	3,50 DM Mittagessen
Abendessen 2,40 DM	2,60 DM Abendessen

Der Verein berechnet an die Vertragspartner pro Person und Übernachtung für die örtliche Reiseleitung -,40 DM. Um Rücklagen zu schaffen, für den Neubau von Fremdenverkehrseinrichtungen, wurde auf Wunsch des Verkehrsvereins bei der Gemeinde eine Fremdenverkehrsrücklage begonnen, wofür der Verein am Jahresende pro Gast und Übernachtung von den -,40 DM -,20 DM an die Gemeinde abführte.

Pensionspreise 1967

Vor- und Nachsaison

Übernachtung mit Frühstück

Gruppe B	3,80 DM pro Tag u. Person
Gruppe C	4,20 DM pro Tag u. Person
Gruppe C1	4,70 DM pro Tag u. Person

Vollpension pro Tag u. Person

Gruppe B	9,60 DM, privat wohnen, essen im Gasthaus
Gruppe C	10,— DM, privat wohnen, essen im Gasthaus
Gruppe VC1	11,— DM, essen und wohnen in Gasthäusern und Pensionen

Werkverträge Vollpensionspreis 10,50 DM pro Tag und Person. Abgaben, die vom Verein einbehalten werden, —,40 DM wie im Jahr zuvor.

Hauptsaison 1./2. 7.—26./27. 8.

Übernachtung mit Frühstück

4,50 DM pro Tag u. Person
4,90 DM pro Tag u. Person
5,50 DM pro Tag u. Person

Pensionspreise 1968

Vor- und Nachsaison

Übernachtung mit Frühstück

Gruppe C	4,20 DM pro Tag u. Person
Gruppe C1	4,70 DM pro Tag u. Person
Gruppe VC2	11,— DM pro Tag u. Person

Erstmals wurden in diesem Jahr Wertmarken für Mittag- und Abendessen eingeführt, die der Gast, welcher privat wohnte, in einem Informationsheft ausgehändigt bekam. Wertmarke für Mittagessen 3,80 DM, Wertmarke für Mittag- und Abendessen 5,80 DM. Preise für Werkverträge pro Tag und Person in Vollpension 10,50 DM, jedoch Wegfall von der Auflage zum Frühstück und abends Tee.

Hauptsaison 1./2. 7.—26./27. 8.

Übernachtung mit Frühstück

4,90 DM pro Tag u. Person
5,80 DM pro Tag u. Person
12,50 DM pro Tag u. Person

Pensionspreise 1969

Vor- und Nachsaison

Übernachtung mit Frühstück

Gruppe C	4,20 DM pro Tag u. Person
Gruppe C1	4,70 DM pro Tag u. Person
Gruppe VC2	11,— DM pro Tag u. Person

Wertmarken für Mittagessen 4,— DM, für Abendessen 2,— DM. Ermäßigung für Kinder bis 4 Jahre 50%, von 5 bis 9 Jahren 25%. Ab 10 Jahren voller Preis. Einzelzimmerzuschlag erstmals 1,— DM pro Tag und Person. Der Beginn der Hauptsaison wird vom 1./2. Juli auf Mitte Juni vorverlegt. Von diesen Beträgen wurden bei Übernachtung mit Frühstück bzw. Vollpension vom Verein wie bisher —,40 DM einbehalten, wovon —,20 DM der eigenen Verwaltung der Gemeinde zugeführt wurden.

Hauptsaison 1./2. 7.—26./27. 8.

Übernachtung mit Frühstück

4,90 DM pro Tag u. Person
5,80 DM pro Tag u. Person
12,50 DM pro Tag u. Person

Pensionspreise 1970

Erstmals wurden für die Saison 1970 nur Auszahlungspreise aufgeführt und zusätzlich wurde von der Gemeinde eine Kurtaxordnung verabschiedet.

Vor- und Nachsaison

Übernachtung mit Frühstück

Gruppe C	3,80 DM pro Tag u. Person
Gruppe C1	4,20 DM pro Tag u. Person
Gruppe VC2	11,30 DM pro Tag u. Person

Wertmarken für Mittagessen 4,20 DM, für Abendessen 2,— DM. Einzelzimmerzuschlag und Ermäßigung für Kinder wie in der Saison 1969. Kurtaxe: Erwachsene und Kinder über 10 Jahre pro Tag u. Person —,70 DM, Kinder von 5 bis 9 Jahren —,55 DM, bis 4 Jahre —,35 DM.

Hauptsaison

Übernachtung mit Frühstück

4,40 DM pro Tag u. Person
5,30 DM pro Tag u. Person
12,30 DM pro Tag u. Person

Pensionspreise 1971

Vor- und Nachsaison

Gruppe TC	4,— DM pro Tag u. Person
Gruppe TC1	4,40 DM pro Tag u. Person
Gruppe VC2	11,80 DM pro Tag u. Person

Kinderermäßigung bis 3 Jahre 50%, von 4 bis 9 Jahren 25%, ab 10 Jahren voller Preis. Einzelzimmerzuschlag pro Tag 1,— DM. Kurtaxe wie im Jahr 1970.

Zur Belebung der Vor- und Nachsaison wurden Werbe- und Sonderfahrten für das Frühjahr und den Herbst ausgeschrieben. Um möglichst viele Gäste aufgrund des günstigen Preises für Beiseeförth zu interessieren, wurde von der Gemeinde auf die Kurtaxe bei den Pauschalreisen verzichtet. Auch wurde der Versuch gemacht, ein Sonderfahrtenprogramm mit einem günstigen Preis für Weihnachten und Silvester nach Beiseeförth anzubieten, um eine bessere Auslastung der Bettenkapazität zu bekommen. Nur wenige Gastwirte und Privatpensionen zeigten Interesse an dieser Fahrt.

Hauptsaison

4,60 DM pro Tag u. Person
5,50 DM pro Tag u. Person
12,80 DM pro Tag u. Person

Pensionspreise 1972

Vor- und Nachsaison

Gruppe TC	4,30 DM pro Tag u. Person
Gruppe TC1	4,70 DM pro Tag u. Person
Gruppe VC2	12,60 DM pro Tag u. Person

Hauptsaison schon vom 9./10. 6. bis 1./2. 9. Kinderermäßigung und Einzelzimmerzuschlag sowie Kurtaxe wie in 1971.

Erneut wurden Werbe- und Sonderfahrten mit der Ermäßigung der Kurtaxe angeboten sowie Weihnachts- und Silvesterfahrten. Erstmals mit 8 Übernachtungen in Beiseeförth vom 1. Feiertag bis zum 2. Januar. Die Preise lagen pro Person und Tag zwischen 5,75 DM bis 14,45 DM, dazu die Abgaben.

Hauptsaison

4,90 DM pro Tag u. Person
5,80 DM pro Tag u. Person
13,60 DM pro Tag u. Person

Pensionspreise 1973

Vor- und Nachsaison

Gruppe TC 4,75 DM pro Tag u. Person
Gruppe TC1 5,20 DM pro Tag u. Person
Gruppe VC2 13,90 DM pro Tag u. Person

Hauptsaison

5,40 DM pro Tag u. Person
6,40 DM pro Tag u. Person
15,— DM pro Tag u. Person

Ermäßigung für Kinder, EZ-Zuschlag, Kurtaxe usw. wie im Jahr zuvor. Hauptsaison wieder vom 12./15. Juni bis 28./31. 8.

Ebenfalls wurden Werbe- und Sonderfahrten angeboten mit Ermäßigung der Kurtaxe, erneut wieder Sonderfahrten zu Weihnachten und Silvester mit mehr als 8 Tagen Aufenthalt, dazu ein Programm für die Weihnachts- und Silvesterfahrt, und erstmals wurde ein Winterprogramm für den Winter 1973/74 angeboten. Trotz der günstigen Preise war keine nennenswerte Resonanz zu verzeichnen.

Pensionspreise 1974

Vor- und Nachsaison

Gruppe TC (P2) 6,60 DM pro Tag u. Person
Gruppe TC1 (P3) 7,30 DM pro Tag u. Person

Hauptsaison

7,50 DM pro Tag u. Person
8,80 DM pro Tag u. Person

Vor- und Nachsaison

Gruppe VC2 (G2 u. G3) 18,40 DM pro Tag u. Person
Gruppe D 29,50 DM pro Tag u. Person
Gruppe D1 28,40 DM pro Tag u. Person
Gruppe D2 31,80 DM pro Tag u. Person

Hauptsaison

19,70 DM pro Tag u. Person
30,70 DM pro Tag u. Person
29,50 DM pro Tag u. Person
33,— DM pro Tag u. Person

Ermäßigung für Kinder, EZ-Zuschlag, Kurtaxe wie im Jahr zuvor. Werbe- und Sonderfahrten wurden ebenfalls mit erheblichen Preisnachlässen durchgeführt.

Pensionspreise Weihnachten und Silvester 1974/75

Gruppe TC1 21. 12.—1. 1. DM 8,90
Gruppe VC2 21. 12.—1. 1. DM 20,—
Gruppe VD 21. 12.—1. 1. DM 26,40
Gruppe VD2 21. 12.—1. 1. DM 28,60

Diejenigen Gäste, die privat wohnen, aber Vollpension buchen möchten, zahlen für das Mittagessen 6,60 DM und für das Abendessen 3,30 DM. Weiterhin wurden Sondermenüs mit entsprechenden Preisauflägen angeboten und vor allem ein reichhaltiges Unterhaltungsprogramm mit Weihnachtstanz, Busfahrten in die Umgebung, Heimatabend, Silvestertanz usw. Diese Sonderfahrt war erstmals ein großer Erfolg (ca. 250 Gäste).

Erstmals wurde in 1974 ein Kurzfahrtprogramm für die Wochenenden im April und Anfang Mai und Oktober/November angeboten unter der Bezeichnung: „Mach Dir ein paar schöne abwechslungsreiche Stunden im waldrreichen und gastlichen Hessenland und erkunde dabei Deinen nächsten Urlaubsort Beiseförth im Fuldata!“, dazu ein zünftiges Spießbratenessen mit Faßbier und einen Tanzabend. Diese Sonderfahrten wurden enorm gebucht und es waren einige Hundert Kurzfahrtgäste in 1974 in Beiseförth.

Pensionspreise 1975

	Vor- u. Nachsaison	Haupt- saison		Vor- u. Nachsaison	Haupt- saison
	p. Tag u. Pers. in DM			p. Tag u. Pers. in DM	
Gruppe TC P2)	5,40	6,20			
Gruppe TC1 (P3)	6,—	7,40	Gruppe TD2	19,30	20,30
Gruppe VC2 (G2 u. G3)	16,50	17,80	Gruppe VD	27,—	29,—
Gruppe TC2 (G2)	7,50	8,70	Gruppe VD1	30,—	31,—
Gruppe TD	17,—	18,—	Gruppe VD2	30,—	31,—

Einzelzimmerzuschlag in den D-Gruppen 2,— DM pro Tag und Person, in den anderen Gruppen 1,— DM. Kinderermäßigung wie im Jahr zuvor, Reiseleitungskosten —,80 DM für Erwachsene und Kinder über 10 Jahre, Kinder von 4 bis 9 Jahren —,60 DM, Kinder bis 4 Jahre —,40 DM. Auch in 1975 wurden die Sonderfahrten für Ostern und Pfingsten durchgeführt.

Pensionspreise Weihnachten und Silvester 1975/76

Auch diese Sonderfahrt wurde wieder ausgeschrieben für 10 bis 14 Tage Teil- oder Vollpension in Beiseförth. Nachfolgend die Preise:

Gruppe P3 Teilpension 9,— DM, Gruppe P3 Vollpension 21,— DM, Gruppe G3 Vollpension 21,— DM, Gruppe F5 Vollpension 26,40 DM, Gruppe F6 Vollpension 28,60 DM. Dazu wieder Sonderleistungen wie Weihnachts- und Silvestermenüs und dann abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm.

Auch für den Winter 1975/76 wurde wieder ein Winterprogramm angeboten, was Beiseförth nur wenige Gäste brachte, trotz des sehr günstigen Preises. Die Kurzfahrten ins Fuldata zum Spießbraten und Schlachteplatteneessen waren rückläufig, trotzdem kam noch eine beachtliche Anzahl von Kurzurlaubern.

Pensionspreise 1976

Ab Saison 1976 wurde nur nach den Gruppierungen des Fremdenverkehrsverbandes ausgeschrieben und noch mehr differenziert, um sich auf die Wünsche der Gäste einzustellen. Nachfolgend die Pensionspreise, wobei die Hauptsaison schon ab 11./12. Juni begann und um den 20./22. August endete.

Vor- und Nachsaison:

Gruppe P2	(Teilpension)	pro Tag und Person	DM 5,40
Gruppe P3	(Teilpension)	pro Tag und Person	DM 6,—
Gruppe G3	(Halbpension)	pro Tag und Person	DM 13,50
	(Vollpension)	pro Tag und Person	DM 16,50

Gruppe F4	(Halbpension)	pro Tag und Person	DM 13,50
	(Vollpension)	pro Tag und Person	DM 16,50
Gruppe F5	(Halbpension)	pro Tag und Person	DM 24,-
	(Vollpension)	pro Tag und Person	DM 27,-
Gruppe F6	(Teilpension)	pro Tag und Person	DM 17,-
	(Halbpension)	pro Tag und Person	DM 12,-
Gruppe F7	(Halbpension)	pro Tag und Person	DM 18,50
	(Vollpension)	pro Tag und Person	DM 22,-
Gruppe F8	(Halbpension)	pro Tag und Person	DM 25,-
	(Vollpension)	pro Tag und Person	DM 30,-
Gruppe F8	(Teilpension)	pro Tag und Person	DM 19,30
	(Halbpension)	pro Tag und Person	DM 27,-
	(Vollpension)	pro Tag und Person	DM 30,-

Hauptsaison:

Gruppe P2	(Teilpension)	pro Tag und Person	DM 6,20
Gruppe P3	(Teilpension)	pro Tag und Person	DM 7,40
Gruppe G3	(Halbpension)	pro Tag und Person	DM 14,80
	(Vollpension)	pro Tag und Person	DM 17,80
Gruppe F4	(Halbpension)	pro Tag und Person	DM 14,80
	(Vollpension)	pro Tag und Person	DM 17,80
Gruppe F5	(Halbpension)	pro Tag und Person	DM 26,-
	(Vollpension)	pro Tag und Person	DM 29,-
Gruppe F6	(Teilpension)	pro Tag und Person	DM 18,-
	(Halbpension)	pro Tag und Person	DM 12,-
Gruppe F7	(Halbpension)	pro Tag und Person	DM 18,50
	(Vollpension)	pro Tag und Person	DM 22,-
Gruppe F8	(Halbpension)	pro Tag und Person	DM 25,-
	(Vollpension)	pro Tag und Person	DM 30,-
Gruppe F8	(Teilpension)	pro Tag und Person	DM 20,30
	(Halbpension)	pro Tag und Person	DM 28,-
	(Vollpension)	pro Tag und Person	DM 31,-

Dazu kamen die üblichen Sonderfahrten zu Ostern und Pfingsten, EZ-Zuschlag, Kinderermäßigung und Reiseleitungskosten wie im Jahr zuvor.

Pensionspreise Weihnachten und Silvester 1976/77

Auch diese Sonderfahrt wurde wieder ausgeschrieben für 10 bis 14 Tage.

Gruppe P3	(Teilpension)	pro Tag und Person	DM 9,50
Gruppe G3	(Vollpension)	pro Tag und Person	DM 22,-
Gruppe F6	(Vollpension)	pro Tag und Person	DM 26,-
Gruppe F7	(Vollpension)	pro Tag und Person	DM 28,-
Gruppe F8	(Vollpension)	pro Tag und Person	DM 29,-

Dazu kamen die üblichen Sonderleistungen am Heiligen Abend, 1. Weihnachtsfeiertag und Silvester. Weiterhin ein umfangreiches Unterhaltungsprogramm mit Busfahrten in die Umgebung, Heimatabend usw. EZ-Zuschlag, Kinderermäßigung und Reiseleitungskosten wie in der Saison.

Pensionspreise 1977

Vor- und Nachsaison:

Gruppe P3	(Teilpension)	pro Tag und Person	DM 6,85
Gruppe P4	(Teilpension)	pro Tag und Person	DM 7,85
Gruppe P5	(Teilpension)	pro Tag und Person	DM 10,85
Gruppe G3	(Halbpension)	pro Tag und Person	DM 14,80
	(Vollpension)	pro Tag und Person	DM 18,-
Gruppe F4	(Vollpension)	pro Tag und Person	DM 18,-
Gruppe F6	(Halbpension)	pro Tag und Person	DM 21,-
	(Vollpension)	pro Tag und Person	DM 24,-
Gruppe F8	(Halbpension)	pro Tag und Person	DM 28,50
	(Vollpension)	pro Tag und Person	DM 31,50

Hauptsaison:

Gruppe P3	(Teilpension)	pro Tag und Person	DM 8,30
Gruppe P4	(Teilpension)	pro Tag und Person	DM 9,30
Gruppe P5	(Teilpension)	pro Tag und Person	DM 12,30
Gruppe G3	(Halbpension)	pro Tag und Person	DM 16,20
	(Vollpension)	pro Tag und Person	DM 19,30
Gruppe F4	(Vollpension)	pro Tag und Person	DM 19,30
Gruppe F6	(Halbpension)	pro Tag und Person	DM 22,-
	(Vollpension)	pro Tag und Person	DM 25,-
Gruppe F8	(Halbpension)	pro Tag und Person	DM 29,50
	(Vollpension)	pro Tag und Person	DM 32,50

EZ-Zuschlag in den Gruppen P3 bis F6 1,- DM pro Tag und Person, in F8 2,- DM, Kinderermäßigung wie in den Jahren zuvor, Reiseleitungskosten ebenfalls wie in den Jahren zuvor. Weiterhin wurden die üblichen Oster- und Pfingstfahrten mit entsprechenden Programmen angeboten. Die genannten Pensionspreise wurden für Gäste berechnet, die über ein Werk oder einen Reiseveranstalter nach Beiseförth in Urlaub kamen. Der Pensionspreis für den privat anreisenden Gast lag stets 10 % bis 15 % höher.

Vertragspartner im Jubiläumsjahr

Freizeitwerk Dortmund	– Außenstellen – Oberhausen, Duisburg, Gelsen- kirchen, Essen, Hagen, Bottrop, Solingen
DAG-Reisen, Hamburg	– Außenstellen – Lübeck, Kiel, Lüneburg, Hannover
NF-Reisen, Hamburg	– Außenstelle – Lübeck, Kiel, Lüneburg, Hannover
Laska-Reisen, Gelsenkirchen	– Außenstellen – Horst, Buer, Wanne-Eickel
Weltenbummler-Reisen, Duisburg	– Außenstellen – Hamborn
BVG-Reisen, Bremen Reisebüro Jasper, Hamburg Rupieper-Reisen, Bochum	– Außenstellen – Herne, Gelsenkirchen
Touristica-Reisen, Berlin	
Hallo-Reisen, Essen	– Außenstellen – Bochum, Velbert, Herne, Düssel- dorf, Gladbeck, Gelsenkirchen
Berolina-Reisen, Berlin Globetrotter-Reisen, Hamburg	– Außenstellen – Harburg, Hannover
Busch-Reisen, Berlin	

Die in der Festschrift angegebenen Daten wurden den Unterlagen des Heimat- und Verkehrsvereins entnommen.

Beiseförth, im August 1977

Karl Brehm

Nostalgisches



Sieben neue Wegweiser ließ der rührige Beiseförther Heimat- und Verkehrsverein vor einigen Tagen an den Wanderwegen rund um die Fulda-tal-Gemeinde herum für ihre Kurgäste anbringen. „Sie müssen ja nicht immer kahl und nüchtern aussehen“, meinte der Vorstand und beriet sich eingehend mit dem heimatvertriebenen Maler Heinz Umann, wie sie fröhlich und lebhaft ausgestaltet werden könnten. Und Umann setzte sich an seinen Zeichentisch! Die von ihm entworfenen farbenfrohen und in ihren Motiven den Wegebezeichnungen angepaßten Schilder fanden die volle Zustimmung des Heimat- und Verkehrsvereins. Ebenso aber auch der Kurgäste, die sich schon jetzt auf den Wanderwegen besser zurechtfinden. – Eine kleine Auswahl der neuen Wegweiser zeigen unsere Bilder.

(4 Aufn.: HN)



Julius Müller (1. Kreisbeigeordneter) weiht die Fahne des Heimat- und Verkehrsvereins ein.



Umzug beim Heimatfest 1953. Von links nach rechts: Oberamtsrat Georg Hofmann, Ralf Beise, Heinrich Sippel und Karl Brehm.

O Beiseförth, wie schön bist du!

Ein wohlgelungener Begrüßungsabend für die Feriengäste.

*O Beiseförth am Fuldastrand,
wie schön, wie schön bist du,
O grüß dich Gott viel tausend mal
in deiner stillen Ruh.
Mein Heimatdorf, so lieb und traut,
wie keins ich je gesehn,
Drum sing ich jetzt aus voller Brust,
o Heimat bist du schön.
Die Lerche hoch am Himmelszelt,
stimmt in das Loblied ein,
Der Abendsonne Silberflor
umfängst mit hellem Schein,
Ein Wanderer von Ferne her,
er bleibt verzaubert stehn,
Und denkt bei sich in seinem Sinn,
o Welt, wie bist du schön.
Wie traut der Fulda Wellenschlag,
es klingt wie Melodie
Und auch die Beise singt dazu
in trauter Harmonie.
Vom Bergeshang grüßt dich mein Blick,
wie wird das Herz mir schwer,
Wenn ich mal von dir scheiden soll,
du Dörflein licht und hehr.
Und kehr ich einst zu dir zurück,
wird froh das Herz und frei,
Zum Kirchlein wendet sich mein Blick,
Gott dir sei Lob und Preis.
Im fremden Land hab ich erkannt,
du bleibst mein Ideal,
Du meine schöne Heimat du,
mein Beiseförth im Tal.*

Mit diesem Lied (Uraufführung). Text und Musik von H. Sippel, mehrstimmig gesungen von Irma Rode, den Feriengästen Olbricht und Stropnick sowie unter Klavierbegleitung von Walter Dippel, eröffnete am Samstagabend im Saale Kellner der 2. Vorsitzende des Heimat- und Verkehrsvereins Lehrer Wiegel mit herzlichen Worten der Begrüßung wieder einmal einen netten Heimatabend für die Feriengäste.

Ein reichhaltiges Programm, zu dem auch der bekannte Beiseförther Lautensänger Franz Ziegler, besonders mit dem Lied „Der Finkenhahn“, erfreute und reichen Beifall erntete, rollte ab. Feriengast Stropnick aus Lindfort verstand es, durch seine humorvollen Darbietungen wahre Lachsalven auszulösen. Im Mittelpunkt des Abends stand eine Ansprache von Bürgermeister Brehm, der diesmal ganz besonders den Betriebsleitungen der Werke Dank zollte, daß sie Vertrauen zu Beiseförth, dem neu erstandenen und im Aufbau begriffenen Ferienort, gewonnen hätten. Der beste Beweis dafür sei, daß die Zahl der Gäste dauernd im Steigen begriffen sei. Für die musikalische Unterhaltung sorgte wieder die Kapelle Staske. Ein gemütliches Beisammensein mit Tanz schloß sich an.

Ortschronik von Beiseförth

Die Entstehungsgeschichte unseres Heimatortes liegt unter einem grauen Schleier der Vergangenheit. Wann Beiseförth gegründet wurde, sagt uns keine Urkunde. Und doch ist die Vergangenheit des alten Adelsdorfes ein Spiegelbild mittelalterlicher Lehensgeschichte, willkürlichen Ankaufs und Verkaufs von einer Adelsfamilie an die andere, wobei die Bewohner nur Objekte waren, deren Steuereinnehmer wechselten.

Bisher nahm man als urkundlich früheste Nennung allgemein das Jahr 1348 an. Eine Akte von 1319 besagt aber bereits, daß die Herren von Leimbach den hiesigen Zehnten (Steuern) und den Zehnten von Rokenhusen oder Rockinhusen (der heutigen Roggenmühle) an die Herren von Falkenberg abtrugten. Rokenhusen wurde erstmalig 1220 erwähnt. Zweifellos ist aber Beiseförth viel älter, da die meisten Orte mit der Endung „furth“ oder „förth“ bis 800 gegründet wurden, also auch älter, als die damals gegenüberliegende Burg Wildsberg, die den Grafen von Ziegenhain gehörend, die Furten und Straßen schützte, bis sie um 1238 von Spangenberg abgelöst wurde und verfiel. Der Wildsberg (468 m) kündet noch von ihr und ihren Rittern. Die Wildsburg wurde 1292 letztmals genannt.

Als Besitzer oder Teileigentümer von „BAYSENVORTE“ begegnen uns die Herren von Falkenberg, das Stift Hersfeld, die Herren von Reichenbach, von Holzheim, im 15. Jahrhundert die von Ellnhausen, Hundelshausen, Spade, von Holzheim u. a.

Ab 1603 wurde vom Landgrafen v. Hessen schließlich Philipp von Scholley mit Beiseförth belehnt, dessen Familie bis in die neuere Zeit ihren Wohnsitz auf dem Gutshof in Malsfeld hatte. Seit der Kreisgründung kam es 1821 an Melsungen.

Mindestens ab 1427 ist der Landgraf eigentlicher Besitzer von „BEYSENFURTE“. Ihm gehörte auch stets die nahe Grüneismühle, die 1432 bereits genannt wird. Wohl bei Beiseförth führte eine alte Straße schon 1288 durch die Fulda und den Wildsberg hinan, um dann in Richtung Burg Reichenbach weiterzulaufen, um so eine Direktverbindung des Gesamtbesitzes derer von Ziegenhain zur Randburg zu bilden.

Dem Franzosenkopf, wie der Wildsberg von der Bevölkerung auch genannt wird, gaben wahrscheinlich die Franzosen den Namen, die während des siebenjährigen Krieges vor den anrückenden Engländern 1762 aus dem Raume Melsungen abziehen mußten.

Bis fast vor 100 Jahren zogen die Fuldaschiffe zwischen Kassel und Hersfeld dahin. Heute noch erinnert das Schiffhaus an der Mündung der Beise an die Tätigkeit der Fuldaschiffer, von denen auch einige Familien hier wohnten. Die Fuldaschiffahrt kam zum Erliegen, als 1849 die Eisenbahn (die sogenannte Nordbahn, von Eisenach über Bebra – Kassel –

Warburg nach Westfalen) den Betrieb aufnahm. Das neue Bahnhofsgebäude wurde 1875 für rund 100 000 Mark gebaut.

Bis in den Anfang des 16. Jahrhunderts zurück ist Beiseförth mit der Mutterkirche Malsfeld verbunden. An Stelle eines baufälligen Kirchleins, das 1527 errichtet worden war, wurde 1820 unsere heutige Kirche erbaut. Nach dem Kostenanschlag wurden neben Eigenleistungen dafür 2827 Taler, 11 Albus (Geldeinheit), 4 Heller (etwa 8482 Mark) aufgebracht.

In den Jahren 1969/70 wurde eine größere Instandsetzung der Kirche durchgeführt. Kosten über 150 000,— DM. Das Innere wurde vollkommen renoviert. Die Steinplatten des Fußbodens wurden herausgenommen und durch Holzpflaster ersetzt. Die alten Holzbänke, die durch einen breiten Gang in zwei Hälften geteilt waren, kamen fort. Das neue Gestühl wurde in einem geschlossenen Block angebracht. Männer und Frauen sitzen jetzt hier zusammen, während früher die Frauen unten saßen und die Männer auf der Empore. Die Empore wird nur bei sehr starkem Gottesdienstbesuch (Heilig Abend) benutzt.

Die neue Anordnung der Bänke wirkt geschlossener; und es ist ganz natürlich, daß Mann und Frau zusammensitzen.

Bei dem Umbau wurde der Altar erneuert, die Kanzel etwa einen halben Meter gedrückt, der Raum zwischen Altar und Kanzel von einer störenden Holzwand mit Gitterstäben befreit, die Brüstung der Empore erneuert und niedriger gehalten, die Fenster neu verglast, zwei Ölöfen entfernt und eine leistungsfähige Elektroheizung eingebaut.

Bankstrahler ziehen sich unter der Sitzfläche der Bänke längs dahin. Bei starker Kälte werden zusätzlich zwei Elektroöfen eingesetzt. Nach dem Inventar von 1667 waren zwei Glocken vorhanden. Eine Glocke wurde 1509 angeschafft. Inschrift:

„O REX GLORIAE COM VENI IN PACE“

„O KÖNIG DER EHREN KOMM IN FRIEDEN“

Diese Glocke wurde im März 1922 nach Meinsen bei Bückeburg verkauft. Die größere Glocke wurde im September 1766 von dem Glockengießer Eobanus Köhler zu Kassel umgegossen. Da sie durch einen Sprung unbrauchbar geworden war, wurde sie 1902 durch eine neue Glocke ersetzt. Inschriften dieser neuen Glocke:

„Gott allein die Ehre“

„Des Herrn Wort bleibt in Ewigkeit“

Diese Glocke, die 430 kg wog und 912 Mark gekostet hatte, wurde während des ersten Weltkrieges 1917 abmontiert, zerschlagen und ihr Metall für Kriegszwecke verwendet.

1921 erfolgte die Einweihung von zwei neuen Klangstahlglocken, die in Apolda in Thüringen gegossen wurden.

Große Glocke: 900 kg, Ton g, Inschrift:

„DIE GÜTE DES HERRN IST, DASS WIR NICHT GAR AUS SIND“

Kleine Glocke: 500 kg, Ton b, Inschrift:

„WER DEN WILLEN GOTTES TUT, DER BLEIBT IN EWIGKEIT“

Seit längerer Zeit wurde von dem Glockensachverständigen der Landeskirche der Zustand der Glocken bemängelt und dringend ein neues Geläut empfohlen.

Am 1. Advent 1974 wurden drei neue Bronzeglocken eingeweiht. Die Firma Rinker aus Sinn im Dillkreis hatte sie gegossen.

1. Glocke 604 kg, Ton gis, Inschrift: „Lobet den Herrn“,
2. Glocke 454 kg, Ton h, Inschrift: „Friede sei mit euch“,
3. Glocke 321 kg, Ton cis, Inschrift: „Kommet her zu mir“.

Die evangelische Kirchengemeinde hat z. Z. etwa 1000 Gemeindeglieder. Zum katholischen Glauben bekennen sich 80 Gemeindeglieder.

Die Gemeinde kann sich über ein schönes, harmonisches Geläut freuen. Der Preis für die Glocken, Montage, Erweiterung des Glockenstuhles und des elektrischen Läutewerkes beträgt etwa 40 000,— DM. Die beiden alten Glocken wurden links von der Kirche aufgestellt.

Der Kirchhof wurde bis zum Jahre 1863 als Friedhof benutzt. Von diesem Zeitpunkt an erfolgten die Bestattungen auf unserem jetzigen Friedhof. Hier wurde 1971 die erweiterte Friedhofskapelle eingeweiht.

Beiseförth war immer schon Filialgemeinde von Malsfeld. Zuletzt wirkten hier:

Pfarrer Wissemann	1878—1896
Pfarrer Kempf	1896—1920
Pfarrer Münch	1920—1943
Pfarrer Eckhardt	1943—1950
Pfarrer Betz	1950—1974
Pfarrer Simon	1974—

Etwa 1658 bekam Beiseförth seine Dorfschule, deren Schulmeister gleichzeitig Handwerker und Opfermann (Küster) war. Von ihm wird berichtet, daß er wohl lesen, aber nicht schreiben konnte. Die alte Schule stand in der Nähe der Kirche. Sie war recht baufällig und wurde 1966 abgerissen. Ihr Platz wurde dem Kirchhof angegliedert.

Eine allgemeine Schulpflicht gab es damals noch nicht. Der Schulbesuch war in das Belieben der Kinder und deren Eltern gestellt. Nur so ist es zu erklären, daß das Zimmer der alten Schule für die Kinder des damals fast 600 Einwohner zählenden Dorfes als Schulstube ausgereicht hat, zumal noch der Webstuhl und das Spinnrad in der Schulstube ihren Platz hatten. Anfänglich wurde nur im Winterhalbjahr Schule gehalten. Jedes Kind mußte täglich ein Stück Holz für die Feuerung mitbringen.

1701 wurde bestimmt, daß alljährlich jedes Haus an den damaligen Schulmeister eine Metze Korn Homberger Gemäß (etwa 30 bis 40 Pfund) und vier gute Groschen oder fünf Albus (32 Albus gleich ein Taler = 3 DM) als Schulgeld entrichten mußte. Die Mädchen erlernten 1820 nur das Lesen der Druckschrift, nicht aber der Schreibschrift und kein Schreiben.

1829 wurde die alte Schule aufgegeben und von der Gemeinde ein neues Schulhaus gegenüber der jetzigen Gastwirtschaft zum „Goldenen

Löwen“ angekauft. Ein Bauer namens Aabel hatte es für sich erbaut. Die Gemeinde änderte es zum Schulhaus um.

Nach verschiedenen baulichen Veränderungen, bei denen auch noch ein dritter Schulsaal an der Ostseite des Hauses angebaut wurde, diente es als Schulgebäude (vorübergehend wurde nach 1945 ein Schulsaal in der ehemaligen Synagoge eingerichtet. Unhaltbarer Zustand!), bis 1952 unsere neue vierklassige Volksschule eingeweiht werden konnte.

Wenn wir heute das Schulgebäude der ehemaligen vierklassigen Schule betrachten, das durch die besondere Initiative des damaligen Bürgermeisters Karl Brehm errichtet wurde, dann dürfen wir die Qualen des armen Schulmeisters vor 100 Jahren nicht vergessen, der 130 Kinder allein zu unterrichten hatte.

Nachfolgend sollen, soweit die Unterlagen Auskunft geben, die Namen der Lehrer aufgeführt werden, die an der hiesigen Schule unterrichtet haben:

- 1867–1893 Herr Wilhelm Werner, 1. Lehrer und Kantor
(Helfer und Wohltäter bei Krankheiten)
- ab 1882 Herr Ripps als 2. Lehrer, danach Herr Zimmermann bis 1894
- 1893–1901 Herr August Falk, 1. Lehrer
- ab 1894 Herr Teuffert, Herr Sauer, Herr Albrecht
bis 1908 als 2. Lehrer
- 1901–1925 Herr Christoph Sippel als 1. Lehrer, dann als Hauptlehrer
- 1908–1910 Herr Schulz als 2. Lehrer
- 1910–1954 Herr Max Spielmann, zuletzt Hauptlehrer
- 1918–1920 Herr Schäfer, dann Herr Fiege und Herr Zimmermann
(als 2. und 3. Lehrer)
- 1920–1945 Herr Otto Landgrebe als 3., dann als 2. Lehrer
(durch explodierende Zeitbombe in Kassel bei Aufräumarbeiten getötet)
- nach 1945 Herr Lehrer Kroll, Lehrerin FrI. Münch, die Schulhelfer Herr Lemmer, Jutta Meyfarth, Axel Klyne, Helmut Böhm, Wilma Schmidt
- 1946 Hans Wiegel als 2. Lehrer, dann als 1. Lehrer und Hauptlehrer
- 1948–1960 FrI. Cäcilia Beller als 3. Lehrerin, dann 2. Lehrerin
- 1949–1951 Herr Hans Rink als 4. Lehrer
- 1951–1953 Herr Johannes Schmidt als 4. Lehrer (4. Stelle wird aufgehoben)
- 1955–1957 Hauptlehrer Karl Dittmar (3. Stelle wird aufgehoben)
- 1955–1964 Frau Ilse Kamm als technische Lehrerin
- 1964–1969 FrI. Reichert als technische Lehrerin
- 1961–1964 Frau Renate Beinhauer, Malsfeld, als 2. Lehrerin
- 1964–1965 Frau Erika Vollmers, Hilgershausen, als 2. Lehrerin
- 1965–1973 FrI. Erika Bettin (Frau Reddert), Altmorschen, als 2. Lehrerin
- 1974– FrI. von Bardeleben als 2. Lehrerin

Neben einer israelitischen Schule (eine gemietete Stube), gab es hier auch eine Synagoge, im Volksmund Judentempel genannt. Im Ort selbst wohnten im Jahre 1855 13 jüdische Familien (62 Juden). 1707 wird der erste Jude hier genannt.

1938 bei der „Kristallnacht“ waren hier noch 15 Juden.

Jeden Sonnabend (Sabbat-Schawwes) kamen fast alle Juden von Beiseförth, Malsfeld und Binsförth als fleißige Kirchgänger zusammen. Die Toten wurden auf dem Judenfriedhof bei Binsförth bestattet.

Von den rd. 20 Juden, die 1933 in Beiseförth wohnten, konnten einige noch rechtzeitig nach Amerika, Uruguay, Schweden und Israel auswandern. Nach der „Kristallnacht“ wurden die anderen deportiert und fanden in den Lagern ein furchtbares Ende. Nach dem zweiten Weltkrieg kehrten drei Personen aus dem KZ zurück und suchten in den USA eine neue Heimat.

Die Synagoge wurde von einer Flüchtlingsfamilie käuflich erworben und zu einem Wohnhaus mit Werkstatt umgebaut (Haus Brunnenstr. 21).

War das Dorf auch adliges Gericht, die Halsgerichtsbarkeit (Todesstrafe) behielt sich der Landgraf vor, dem die Bewohner neben zehn Zentnern Weizen und 20 Albus auch Jagddienste leisten mußten. Darüber hinaus bezogen nun die Lehnsherren – es waren über mehrere Jahrhunderte bis zuletzt die Herren von Scholley aus Malsfeld – den Zehnten von Beiseförth, das ihnen auch zu allen damals üblichen Abgaben, Hand- und Spanndiensten, Jagd- und Botendiensten, verpflichtet war.

Nur einige dieser Abgaben seien hier erwähnt:

1. **Triftgebühren:** Die Erlaubnis Schafe zu halten geben die von Scholley. Wer unter 200 Schafe hält, entrichtet jährlich den besten Hammel und das beste Lamm, wer über 200 Schafe hält, liefert zwei Hammel und zwei Lämmer. Dazu kommt jedes zehnte Lamm, außerdem für jedes Stück sechs Heller, für jedes Melkschaf ein Albus Käsegeld.
2. **Beim Schlachten** wird von jedem Stück Rindvieh die Zunge abgeliefert.
3. **Das Fischwasser** der Beise bis zur Grüneismühle ist Gerechsamkeit der Herren von Scholley.
4. **Juden** zahlen ein jährliches Schutzgeld von eineinhalb Talern und eine fette Gans.
5. **Ein Verteidigungsgeld** von 19 Albus sechs Heller ist pro Jahr von dem Gesamtort aufzubringen.

Ferner ist das Dorf zu Botengängen, Fuhren und Arbeitsleistungen aller Art verpflichtet.

Die Roggenmühle am Westausgang von Beiseförth ist als Mahl- und Schlagmühle Zwangsmühle für die Bewohner. Auch Malsfeld, das keine eigene Mühle besitzt, benutzt diese Mühle, darf aber auch in der Beiseförther Dorf- oder Malmühle mahlen lassen.

Diese Roggenmühle bestand schon lange vor dem Dreißigjährigen Kriege. Im Kriege wurde sie von durchziehenden Horden abgebrannt,

in den Jahren 1651/52 aber neu aufgebaut und durch eine Schneidemühle erweitert.

Das Verhältnis zwischen unserem Ort und seinen Lehnsherren war durchaus nicht immer reibungslos, oft wurden Prozesse zwischen beiden geführt. In den Urkunden des Marburger Archivs lesen wir, daß 1618 ein Einbruch hier geschah, dessen Urheber schwer gefoltert und hart bestraft wurde.

1664 strengte die Gemeinde einen Prozeß beim Landgrafen an, daß Georg von Scholley nicht allein von den Junggesellen, sondern auch von den Witvern, wenn sie sich wieder in den Ehestand begeben wollten, eineinhalb Taler verlangt und, wenn diese sich weigern, sie zu pfänden sich angemäßt habe.

1665 verklagt von Scholley den Klaus Ritter und Kurt Ellenberger in Beiseförth, weil sie sich weigerten, ihm Mist aufzuladen.

1687 läuft eine Beschwerde der Gemeinde an die hessische Regierung wegen einer von dem von Scholley verübten Gewalttat. Sie bittet, dem von Scholley anzubefehlen, die vier inhaftierten Personen freizulassen, desgleichen die wegen Ungebühr gepfändeten Ochsen gegen die angebotene Kautio herauszugeben.

1671 werden einige Beiseförther bestraft, weil sie von Bergischen Fuhrleuten Eisen an einem Sonntag gekauft hatten. Die Sonntagsruhe wurde demnach damals höher geachtet als heute.

Die damaligen Zeiten waren allgemein, nicht nur in Kriegsjahren, recht unsicher. Gewalttaten und Verbrechen waren keine Seltenheit. Am 25. Januar 1653 erregte eine Mordtat in der Beiseliede die Gemüter. Die Chronik berichtet darüber:

„Ein Kesselflicker kommt in Beiseförth an, gibt dort im Wirtshaus vom Jakob Sybert den Leuten frei an Trank zum besten, bestellt Sackpfeifer und Geigenspieler, bleibt zwei Tage und Nächte dort. Derselbe wurde in der Beiseliede ermordet und von dem Juden Isaak aufgefunden. Der Tote wurde in Beiseförth begraben.

Wahrscheinlich war sein Genosse aus dem Braunschweigischen sein Mörder. Dieser wurde zu der Leiche geführt, habe ihn für seinen Kameraden erkannt, auch auf das Leibzeichen gehen lassen, da dann der Tote kein Zeichen von sich gegeben habe.

Weil aber der Fremde nicht allein auf einem Schuh als auch an seinem Rock Blutflecken hatte und diese nicht erklären konnte, so habe ich ihn gefänglich verwahren lassen und nach Spangenberg zum Schultheissen Andreas Büdtner geschickt.“ – Soweit Urkunden aus alter Zeit!

Innerhalb 200 Jahren, deren Kriege tiefe Spuren hinterlassen, hatte sich die Häuserzahl bis 1742 auf 71 Stück fast verdoppelt. Auf Schwierigkeiten stieß um 1750 bis 1760 der erste Kartoffelanbau. Erstmals wurden hier 1750 in der Grüneismühle Kartoffeln gepflanzt. Die Bewohner lehnten – wie auch im übrigen Kreisgebiet – den Anbau ab und mußten durch Strafen gezwungen werden.

Die Poststraße lief am rechten Fuldaufer vorbei. In Altmorschen konnte man Briefe usw. aufgeben.

Beiseförth besitzt im Verhältnis zu seiner Einwohnerzahl nur wenig Ackerland. Seine heutige Gemarkungsgröße beträgt 511 ha (Ackerland 136 ha, Wiesen und Grünland 72 ha, Gartenland 4 ha, Unland 5 ha, Hof- und Gebäudefläche 26 ha, Straßen und Parkplätze 45 ha, Wald 193 ha, Wasserfläche 21 ha, Sonstiges 9 ha).

Im Jahre 1766 wurden große Rodungen am Wildsberg (468 m) durchgeführt. Die Saat brachte durchschnittlich nur sechs- bis siebenfachen Ernteertrag, wenn auch die reine Brache abgeschafft war. Durch die Erfindung des mechanischen Webstuhls waren Hunger und nackte Not in alle Gemeinden gekommen. Die Landwirtschaft vermochte noch nicht allein ausreichend zu ernähren. So wurde überall auch von den größeren Bauern die Leinweberei als zusätzliche Verdienstmöglichkeit betrieben. Mit dem mechanischen Webstuhl konnte die Handweberei nicht mehr in Wettbewerb treten, die karge Erwerbsmöglichkeit fiel nun auch noch fort. Wenn es 1855 nur noch **einen** Leinweber in Beiseförth gab, bei einer Bevölkerung von 718 Einwohnern in 101 Häusern, so birgt diese Zahl unendliche Not.

1850 wohnten von 145 Familien 50 Familien zur Miete. Auch der Tuchfabrikant Eysell aus Melsungen, der hier eine kleine Fabrik mit Walkerei und Spinnerei besaß, konnte nur 18 Arbeiter beschäftigen. Das Dorf war stark verschuldet, noch waren die Schulden für Kirchenbau und Schule (1820 und 1829) abzuzahlen. Die Haupteinnahme bestand in der Branntweinsteuer.

In dieser Zeit der Ausweglosigkeit und der Umstellung sah man in Beiseförth in der Korbflechtereierne neue Erwerbsmöglichkeit. Die benötigten Weiden schnitt man an der Beise oder an der Fulda. Später reichte das heimische Material nicht mehr aus. Es kamen ganze Eisenbahnwaggons mit Weiden aus Bayern, aus Schlesien und aus dem Warthe-Netzbruch. Die Beiseförther Korbflechtereierne breitete sich immer mehr aus. In der Blütezeit waren es etwa 40 bis 45 Handwerksbetriebe bei etwa 800 Einwohnern.

Während des ersten und zweiten Weltkrieges wurden Geschoßkörbe geflochten. Für die eingezogenen wehrfähigen Männer halfen Frauen und Mädchen aus. In den schweren Jahren nach dem ersten Weltkrieg war der Verdienst sehr gering.

Viele junge Korbmacher suchten sich eine andere und bessere Erwerbsmöglichkeit. Sie gingen seit 1934 meist zur Eisenbahn oder in Kasseler Industriebetriebe. Kein Junge wollte mehr Korbmacher werden. Die Alten betrieben ihr Handwerk weiter, aber der Beruf starb langsam aus. 1930 gab es etwa 60 bis 65 Korbmacher in Beiseförth.

Im Augenblick wird das Korbmacherhandwerk noch in zwei Familien ausgeübt. Die hier hergestellten Körbe wurden in viele Städte des Landes verschickt oder wurden von hiesigen Korbhändlern mit ihren

Pferdewagen, später mit Autos, in den einzelnen Dörfern verkauft (1930 = fünf Korbhändler).

Die Beise, früher Beize mit „z“ geschrieben, ist das beißende, zischende Wasser. So harmlos sie gewöhnlich dahinplätschert, so gefährlich reißend und beißend wird sie mitunter urplötzlich, und sie mag sich in früheren Jahrhunderten noch weit öfter so gezeigt haben. Bekannt ist noch der Schreckenstag, als die Beise im Jahre 1871 ihr ganzes Tal füllend, riesige Wassermassen abwärts wälzte. Dabei wurde das Häuschen des Müllers Schulze im Beisegrund, dort, wo jetzt die Getreidesilos und die stillgelegte Mühle Kaufmann oberhalb der Ziegelei stehen, mitgerissen. Der Urgroßvater des Herrn Kaufmann von den hiesigen Mühlenwerken kam in den todbringenden Strudeln um.

In Erinnerung vieler Einwohner lebt auch noch der Sommernachmittag 1933, als die Beise nach einem eigentlich leichten Gewitter ganz unerwartet ihr enges Bett überschritt und gewaltige Wassermassen meterhoch über unsere Dorfstraße wälzte. Im Nu standen die Keller und Ställe aller anliegenden Häuser unter Wasser. Nur mit größter Mühe konnten Schweine und Ziegen gerettet werden, zum Teil mußte das Viehzeug eine Treppe hoch in die Stube gebracht werden, weil die Straßen nicht mehr passierbar waren.

Nach Stunden des Bangens fiel das Wasser endlich, und die Beise, eben noch ein wütender Strom, wurde wieder ein Bächlein. Doch Zäune, Holzbrücken, Wagen, landwirtschaftliche Maschinen, Telefonmaste und Holz in Mengen hatte sie mit sich gerissen. Die Dorfstraße war metertief aufgerissen, mit Geröll und Schlamm überdeckt und für Fuhrwerke unbenutzbar.

Ein Wolkenbruch bei Beisheim war die Ursache gewesen. Solch Hochwasser zur Nachtzeit hätte sicherlich zahlreiche Opfer an Vieh – vielleicht gar an Menschenleben – gefordert.

Das ist die Beise, die unserem Dorf den Namen gab zusammen mit der Furt, die an der jetzigen Bahnhofstraße (in der Nähe des Schiffhauses) durch die Fulda führte, bis im Jahre 1902 die Sandsteinbrücke die Verbindung zum rechten Fuldaufer brachte.

In den letzten Kriegstagen 1945 wurde dieses schöne Bauwerk aus rotem Sandstein ohne zwingenden militärischen Grund vor den anrückenden Amerikanern gesprengt. Am Vormittag des Ostersonnabends, am 31. März 1945, zogen durchs Beisetal kommand, die Amerikaner in Beiseförth ein. Zuvor hatten die meisten Einwohner weiße Tücher aus den Fenstern gehängt, um anzudeuten, daß kein Widerstand geleistet würde.

Im gleichen Augenblick erschütterte die Sprengung der Dorfbrücke über die Fulda und der Eisenbahnbrücke den Ort. Vergeblich waren alle Vorstellungen und Hinweise auf die Sinnlosigkeit dieses Auftrages bei dem deutschen Sprengkommando geblieben. Sie hatten ihren militärischen Befehl auszuführen. Groß waren die Schäden besonders an den Dächern aller Häuser, selbst in weiterer Entfernung von der Fulda. Die

Fensterscheiben waren zerklüftet, Haus- und Zimmertüren zersplittert und Scheunentore eingedrückt oder aus den Angeln gehoben. Die Dorfstraßen lagen voll roten Ziegelschuttes. Über die Ostertage arbeiteten viele Beiseförther an ihren Häusern, vor allem, um die Dächer wieder einigermaßen zu decken und regendicht zu machen.

Im übrigen blieb Beiseförth vor Ortsschäden bewahrt, da sich hier die Kämpfe zwischen Freund und Feind auf Artillerieduelle vom Wildsberg zu den südwestlichen Höhen und umgekehrt beschränkten. Ein Teil der Beiseförther war am Sonnabendmorgen mit mehr oder weniger Gepäck in die umliegenden Wälder geflüchtet. Nur langsam und zögernd wagten sie sich nach der Besetzung in ihr Dorf zurück.

Im allgemeinen verhielten sich die amerikanischen Besatzungstruppen korrekt und human. Nur als eine schwarze Truppeneinheit im Dorf vorübergehend untergebracht war, gellten Hilferufe durch die Nacht. Wer wollte, wer konnte helfen? Der Bevölkerung aber wurde klar, was es heißt, besiegt und fremder Willkür ausgesetzt zu sein. Die bedingungslose Kapitulation und der damit verbundene vollständige Zusammenbruch veränderte auch in Beiseförth die Verhältnisse grundlegend.

Seit den zunehmenden Fliegerangriffen auf deutsche Großstädte, und besonders nach der schweren Bombardierung Kassels am 22. Oktober 1943 hatten sehr viele Evakuierte hier Unterkunft gefunden. Die häusliche Enge wurde aber noch bedrückender, als vor allem 1946 viele Heimatvertriebene, besonders Sudetendeutsche, im Ort eingewiesen wurden. (Es kamen über 210 Flüchtlinge – heute leben noch etwa 50 hier.) Das Zusammenleben verlief nicht überall reibungslos, es gab aber auch manch schönes Beispiel von Hilfsbereitschaft und guten Willens. Nach und nach kehrten die Kriegsgefangenen in ihr Heimatdorf zurück. Manche hatten sechs bis acht Jahre oder noch länger die Uniform getragen. Manche waren im letzten Kriegsjahr als schon ältere Männer oder als kaum schulentlassene Jugendliche noch zum Volkssturm eingezogen worden.

In den einzelnen Familien war jedesmal die Freude über die Heimkehr groß. In wieviel Familien aber warteten Eltern, Frauen und Kinder vergeblich auf ein Lebenszeichen. Welche Angst, Sorge und qualvolle Ungewißheit! Es dauerte manchmal Jahre, ehe die Vermisstenmeldung oder die Todesnachricht bestätigt wurde. Ergreifend war es jedesmal, wenn die Glocken läuteten und drei, vier, fünf und mehr Jahre nach Kriegsende die Heimkehr eines Gefangenen aus dem Osten ankündigten.

1962 konnte endlich der Wunsch der Bevölkerung verwirklicht werden und Gedenktafeln für die Gefallenen und Vermissten des letzten Weltkrieges vor der Kirche aufgestellt werden. Um eine geschlossene Anlage zu erhalten, wurde das Kriegerdenkmal des ersten Weltkrieges (1922 errichtet), das vor der Kirchhofsmauer stand, in den Innenraum des Kirchhofes verlegt. Die beiden Weltkriege unseres Jahrhunderts haben einen großen Blutzoll gefordert.

Es zogen aus:

Erster Weltkrieg 1914 bis 1918 etwa 150 Männer,
Zweiter Weltkrieg 1939 bis 1945 etwa 200 Männer.

Es kehrten nicht wieder:

(starben an den Folgen des Krieges)

	gefallen	vermißt	gesamt
Erster Weltkrieg	32	7	39
Zweiter Weltkrieg	51	26	77

Auffallend ist die Zahl der Vermißten in den letzten Kriegsjahren.

Beiseförth, ein Dorf im Umbruch

Beiseförth mit seinen rund 1100 Einwohnern (etwa 515 Männern und 585 Frauen) ist eine typische Arbeiterwohnsitzgemeinde. Die Bevölkerung ist sehr aufgeschlossen, rege und für Neuerungen zugänglich (Beiname: Klein-Kassel). Die Arbeitnehmer fahren täglich zu ihren Arbeitsstellen, hauptsächlich nach Melsungen, Kassel, Altmorschen, Spangenberg . . .

Während früher diese Pendler fast ausschließlich mit der Bundesbahn fuhren, wird heute im Zeichen der Motorisierung das Auto benutzt. Nach Angabe des Finanzamtes Melsungen gibt es zur Zeit in Beiseförth 304 Pkw, 13 Lkw, vier Kräder (Motorräder ohne Mopeds und Mofas), 27 Traktoren.

Vor 20 Jahren ergab eine Zählung, daß abends mit den beiden Arbeiterzügen (17.15 Uhr und 18.00 Uhr) aus Richtung Kassel etwa 150 Arbeitnehmer nach Hause fuhren. Heute sind es bei einer wesentlich größeren Zahl von Beschäftigten nur noch etwa 33 Pendler. Welch eine Umschichtung auf dem Verkehrssektor!

Wegen der verhältnismäßig kleinen Feldflur gibt es in Beiseförth nur zwei größere Bauernhöfe mit etwa 100 bis 120 Morgen Land, zwei größere Bauernhöfe mit etwa 80 bis 100 Morgen Land, einen Bauernhof, der 30 bis 50 Morgen bewirtschaftet. Kleinere landwirtschaftliche Betriebe oder Nebenerwerbsbetriebe mit einem bis 20 Morgen gibt es nicht mehr.

Früher gab es hier viele kleine landwirtschaftliche Nebenbetriebe mit ein bis zwei Kühen. Für die Korbmacher bedeutete das eine Festigung ihrer Existenzgrundlage. Sie zogen sich ihre Ackernahrung selbst und flochten sonst, da sie zeitlich nicht gebunden waren, Körbe. Es waren gesunde Familienbetriebe, die aber lange, tägliche Arbeitszeiten verlangten.

Durch die leichteren und besseren Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten und durch die bessere soziale Sicherung in der heutigen Industriegesellschaft ist, wie schon gesagt, die Korbflechterei sehr zurückgegangen, die Korbflechterei, die fast 100 Jahre Beiseförth sein Gepräge gab. So war es auch zu verstehen, daß früher die Beiseförther weithin unter

dem Namen „KÖTZENFLICKER“ bekannt waren. Dieser Name wurde nicht immer gern gehört – heute schmunzelt man darüber, und manch einer denkt mit einer gewissen Wehmut an diese Zeiten zurück.

Die Felder und Wiesen der landwirtschaftlichen Nebenbetriebe wurden an hiesige oder auswärtige Landwirte verpachtet, verkauft oder liegen brach in der Gemarkung (Sozialbrache!). Etwa 30 Morgen im Fuldataal wurden als Kiesgruben ausgebeutet. Die ehemaligen Scheunen und Ställe wurden zu Wohnräumen und Garagen ausgebaut. Die Dungstätten vor den Häusern verschwanden. An ihrer Stelle wurden Grünflächen und Blumenecken zur Dorfverschönerung angelegt.

Seit 1952 gibt es einen Heimat- und Verkehrsverein. Den Anstoß dazu gab Herr Ralf Beise aus Bremen, ein Baltendeutscher. Er weilte als Gast hier in Beiseförth und suchte seine Ahnen, die er nicht finden konnte. Als Großstädter aus dem norddeutschen Flachland, dem unser Dörfchen und seine schöne Umgebung besonders gefielen, machte er die Gemeinde auf die Möglichkeit des Fremdenverkehrs aufmerksam. Bei der Gründung zählte der Verein 15 Mitglieder. Zum Vorsitzenden wurde Herr Heinrich Sippel gewählt, der sehr rührig und ideenreich war, und sich voll für den Verein einsetzte.

In der ersten Zeit entwickelte sich der Fremdenverkehr außerordentlich gut. Bei zurückgehendem Korbmacherhandwerk, das lange Zeit in Beiseförth zu Hause war, wurde der Fremdenverkehr eine neue Einnahmequelle. Die Landschaft ist sehr reizvoll, und die Bevölkerung war und ist sehr aufgeschlossen.

Nun wurden Häuser instandgesetzt, Zimmer und Pensionen hergerichtet, die Straßen in Ordnung gebracht. Die Gäste kamen aus Bremen, dem norddeutschen Raum und aus dem Ruhrgebiet. **Ziel war:** Den Heimatgedanken zu pflegen und **Fremdenverkehrsgemeinde** zu werden.

Aus kleinsten Anfängen mußte sich alles entwickeln. Fremdenzimmer standen, außer in einer Gastwirtschaft, nicht zur Verfügung. Es fehlten gute Bilder für Prospekte, es fehlten Bänke, es fehlte eine intensive Werbung, es fehlten fast alle inneren Voraussetzungen.

Der große Vorteil des Ortes: Seine reizvolle Lage, die Nähe von Wald und Wasser.

Es galt, die einzelnen Einwohner für die Ziele und Aufgaben des Vereins zu gewinnen. Viele standen skeptisch, z. T. ablehnend gegenüber. Aber die Mitglieder waren rührig und hatten Initiative (**Freiwillige Arbeit!!**).

Die ersten Gäste kamen von der linksrheinischen Zeche Kamp-Lintfort und von den Stadtwerken Bremen. Mit 12 – 16 – 25 – 30 – 70 – 100 Urlaubern fing es an. Fremdenverkehr wurde für Wirte und Zimmervermieter interessant. Man war auf den Geschmack gekommen, man investierte. Es wurden größere und modernere Gasträume, Gästezimmer, Schlafzimmer, Spülklosetts, Klärgruben usw. gebaut und eingerichtet. Es herrschte Hochbetrieb bei allen Handwerksbetrieben und allen Geschäftsleuten. Durch Mundpropaganda, Empfehlungen, intensive Wer-

bung mit Prospekten und Zeitungsinseraten, Bildreihen, Werbungsreisen zog Beiseförth immer mehr Gäste an.

Von Anfang an beteiligte sich unser Ort an dem Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“. Seine erste Anerkennung fand Beiseförth, als es in 1967 zum Erholungsort erklärt wurde. Der Durchbruch gelang 1974, als es die Anerkennung als „Luftkurort“ erhielt.

Am Fuße des Wildsberges bohrten 1954 Herr Georg Aubel und sein Schwiegersohn, Herr Toppel, nach einer Quelle, nachdem ein Wünschelrutengänger die Stelle empfohlen hatte. In etwa 50 m wurden sie fündig. Die Analyse ergab: Eisenhaltiger Kalzium – Magnesium – Säuerling.

Nach öfterem Besitzerwechsel und mannigfachem Schicksal wurde die „Wildsbergquelle“ ausgebaut und immer wieder vergrößert. Der jetzige Besitzer ist Herr Heemann, der 1968 den Betrieb übernahm. Es gibt heute drei Bohrungen, die tiefste 120 m. Es werden hergestellt: Mineralwasser und verschiedene Limonaden. Mit 12 Lastzügen wird in das Ruhrgebiet, nach Berlin, nach Norddeutschland und nach Bayern geliefert. Tägliche Abfüllung etwa 150 000 Flaschen. Es wurden bei Hochbetrieb schon über 200 000 Flaschen täglich abgefüllt. Die Firma hat etwa 40 Beschäftigte.

Von der Entwicklung des Fremdenverkehrs einige interessante Zahlen:

1953	1976
3,— DM Vereinsbeitrag	12,— DM Vereinsbeitrag
3 Gaststätten	8 Gaststätten
0 Pensionen	7 Pensionen
800 Urlauber	etwa 4 000 Urlauber
12 000 Übernachtungen	etwa 50 000 Übernachtungen
etwa 30 Vereinsmitglieder	etwa 140 Vereinsmitglieder
Pensionspreis 6,50 DM	Teilpensionspreis — Pensionspreis 7,50 DM bis 35,— DM

81 Zimmervermieter stellen rund 200 Zimmer mit etwa 370 Betten zur Verfügung.

Die höchste Belegungsziffer wurde im Jahre 1964 erreicht. Es waren etwa 4 256 Urlauber und rund 64 000 Übernachtungen. Heute vermitteln etwa 20 Reisebüros Gäste nach Beiseförth.

In dem landschaftlich so reizvollen Beisetal sind auf einer Länge von 18 km heute noch 12 Mühlen anzutreffen, die zum Teil aber inzwischen stillgelegt wurden. In der Gemarkung Beiseförth waren es allein vier Mühlen. Die Grüneismühle, die Mühle am Ortsausgang nach Niederbeisheim, die alte Roggenmühle (seit vielen Jahren stillgelegt) und die große Mühle im Ort. Die letzteren drei gehören der Familie Kaufmann.

Wiederholt schallte das Feuerhorn durch das Dorf und erschreckte die Bewohner. Am 10. November 1887 brach der erste Brand in Kaufmanns

Mühle aus, am 4. Januar 1896 der zweite Brand in der 4½ Stockwerke hohen Kunstmühle. Das Feuer soll durch Reibung einzelner Maschinenteile ausgebrochen sein. Ein Glück, daß Windstille herrschte. In der Mühle waren jedesmal große Getreidemengen gelagert (Weizen). Glühende Weizenkörner wurden von der Hitze in die Höhe getrieben und wirbelten auseinander.

Ängstlich hockten die Hausbesitzer in näherer und weiterer Umgebung mit Wassereimern auf ihren Haus- und Scheunenböden, um aufkommende Brände im Keim zu ersticken.

Die Mühlen brannten beidemal bis auf die Grundmauern nieder – aber jedesmal wurden sie größer und moderner wieder aufgebaut. 1943 war der dritte Brand.

In der Zeit des großen Mühlensterbens wurden die Mühlenwerke Kaufmann am 1. Januar 1960 stillgelegt. Sie konnten nicht mehr mit den Großmühlen am Niederrhein konkurrieren. Vom Bund wurde den schließenden Mühlen eine Abfindung gezahlt.

Über die Entwicklung unseres Dorfes mag nachstehende Statistik Auskunft geben:

Jahr	Einwohner	männl.	weibl.	Wohn- häuser	Haus- halte	Schul- kinder
1875	812	426	386	106	163	160
1910	700	334	366			131
1919	757	378	379			154
1930	797	425	372			114
1950	1 320	624	696	154	398	183
					(39 Flüchtlinge)	
1977	1 100	515	585	230	363	68

1977 waren in 229 Wohnhäusern 363 Haushalte.

Seit 1945 wurden 90 neue Häuser gebaut.

Im Jahre 1910 erhielt unser Dorf endlich eine Wasserleitung. Oberhalb der Grüneismühle waren zwei Quellen eingefasst worden und versorgten die Gemeinde. Die Wasserleitung war ein wahrer Segen für das Dorf. Bis zu diesem Zeitpunkt mußte das Trinkwasser aus den Brunnen geholt werden:

1. In der Brunnenstraße, wo jetzt das Lagerhaus der Firma Ellenberger steht.
2. In der Brunnenstraße Nr. 32 vor dem Hause Richter.
3. Zwischen dem Gasthaus zum „Goldenen Löwen“ und dem Mühlgraben.
4. An der Bergstraße Nr. 17, auf dem Hofe des Hauses Bachmann.
5. Auf dem Hof des Bauern Lotzgeselle.

Als Beiseförth sich immer mehr vergrößerte und das Neubaugebiet sich am Südhang des Fährberges (242 m hoch) erstreckte, reichte der Druck der alten Wasserleitung nicht mehr aus. Das Trinkwasser war auch nicht immer einwandfrei, da Oberflächenwasser sich mit dem Quellwasser vermischte.

1962 wurde mit der Bohrung einer neuen Quelle oberhalb des Hauses „Kohl“ am Abhang des Beisenberges begonnen. Bohrlochtiefe: 66 Meter, Schüttung: stündlich etwa 30 m³ (sie wurde auf 22 m³ gedrosselt). Bohrkosten: 60 000,— DM. Zur Zeit liefert die Quelle 11 m³/Std. Um im trockenen Sommer genügend Wasser zu haben, wurde 1976 für 300 000,— DM von Dagobertshausen aus eine Verbindungsleitung gebaut. Um das neue Baugebiet am Fährberg einwandfrei versorgen zu können, wurde 1962 ein neuer Hochbehälter mit 400 m³ Fassungsvermögen am Beisenberg erbaut. Er liegt höher als die Kuppe des Fährberges. Die Gesamtkosten der Wasserleitung zum neuen Baugebiet (einschließlich Hochbehälter, Pumpanlage usw.) betragen etwa 500 000,— DM.

Nach jahrelangen Bemühungen von Bürgermeister und Gemeindevertretung konnte 1959 endlich die Beiseregulierung in der Dorflage durchgeführt werden. Das Bachbett war sehr verschlammte, die Uferböschung mit Gestrüpp und alten Weiden bewachsen. Es war ein weniger schönes Bild. Durch die Regulierungsarbeiten wollte man das sehr gefährliche Hochwasser der Beise auffangen. Man versprach sich auch eine wesentliche Verschönerung des Dorfbildes.

Die Arbeiten wurden im Frühjahr 1959 begonnen und zogen sich bis 1960 hin. Der weitaus größte Teil der Arbeiten wurde in rotem Sandsteinmauerwerk ausgeführt und bietet einen gefälligen Anblick. Gesamtkosten: etwa 180 000,— DM. Anteil der Gemeinde = 60 %, Zuschüsse = 40 %.

In den gemeindeeigenen vier Backhäusern buken die Familien früher selbst ihr Brot und ihre Kuchen. Manchmal ging es hier stürmisch zu, wenn ein Kuchenblech nicht den richtigen Platz bekam oder ein Kuchen etwas dunkler geraten war. (Die älteren Frauen wissen noch manch spaßige Geschichte zu erzählen! Backhausgendarf!) Die Backhäuser standen gegenüber dem Rolandsbogen, gegenüber dem Gasthaus Zur Krone, an der Ecke des Bauernhofes Schönwald und in der Nähe des Parkcafés Wenderoth. Während die ersten drei, zum Teil baufälligen Backhäuser abgerissen wurden, richtete man in dem letzten eine Gefrieranlage ein.

Von 1964 ab wurde der Verlauf der Bundesstraße 83 vom Sommerberg Richtung Beiseförth begradigt, die Straße etwa einen Meter erhöht und hochwassersicher ausgebaut, weil fast jedes Jahr die B 83 mehrere Tage wegen Hochwasser gesperrt werden mußte. Jetzt brauchen keine größeren Umwege mehr über Malsfeld — Elfershausen — Obermelsungen gemacht zu werden. Seit Jahren wird die B 83 an verschiedenen Stellen verbreitert, wo möglich begradigt und die Kurven ausgebaut.

Einige Daten:

- 1963 Das große Bauen beginnt. Bebauungsplan der Gemeinde. Der Südhang des Fährberges wird bebaut (Währsländer der Kirche sind einbezogen). Die Wasserversorgung ist durch den neuen Hochbehälter sichergestellt.
- 1967–73 Kiesausbeute beginnt – nun Naturschwimmbad, Fischteiche. Zwei Kiesteiche zwischen Fulda und Fischteich wurden als Abfallgruben benutzt, wieder eingeebnet und ausgesät.
- 1970 Die Kreisstraße zur Grüneismühle wird ausgebaut.
1. 1. 1974 Der Zusammenschluß zur Großgemeinde Malsfeld wurde verfügt. Ihr gehören an: Malsfeld, Beiseförth, Dagobertshausen, Elfershausen, Ostheim, Mosheim, Sipperhausen mit rund 4 200 Einwohnern.
- 1976 Ab 1976 wurde die Kreisstraße Beiseförth – Binsförth begradigt und verbreitert. Baggerarbeiten und Erdbewegungen größeren Ausmaßes waren notwendig (40 000 m³ Erde). Die Arbeiten sollen in drei Bauabschnitten durchgeführt werden. Kosten: 1 000 000,— DM.
Von der Gemeinde wird ein 500 m langer Verbindungsweg über den Fährberg gebaut, der die beiden Ortsteile Malsfeld und Beiseförth verbinden soll. Er ist 6 m breit mit einem 1,5 m breiten Gehweg. Kosten: 525 000,— DM. Als Beihilfen wurden 393 000,— DM gegeben.

Jahrhunderte sind dahingegangen!

Unter der Leitung tüchtiger Schultheisen (Bürgermeister) hat sich Beiseförth zu seiner jetzigen beachtlichen Höhe weiterentwickelt. Hier die Namen der Bürgermeister, wie sie in Urkunden genannt werden und Namen der Bürgermeister, die nach 1945 unserer Gemeinde vorstanden: Heinrich Aubel † 1691, Johann Heinrich Aubel † 1770, Johann Georg Zicklam † 1814, Jakob Brehm † 1862, Ludwig Nebe, geb. 1824, Justus Müldner, geb. 1820, Johann Georg Blum † 1900, Heinrich Wilhelm Dippel, geb. 1835, Konrad Harbusch, geb. 1834, Karl Freund † 1945, Wilhelm Dippel † 1943,

Justus Müldner	von 1943 bis 1945
Hartmann Zicklam	von 1945 bis 1948
Karl Brehm	von 1948 bis 1958
Christian Buhre	von 1958 bis 1961
Konrad Reichmann	von 1961 bis 1964
Heinz Lotzgeselle	von 1964 bis 1973

Ab 1. Januar 1974 Großgemeinde Malsfeld mit Bürgermeister Stöhr.

Wie dankbar müssen wir doch sein, bei diesem Rückblick in die Vergangenheit, eine Zeit ohne soziale Fürsorge, ohne größere Entfaltungsmöglichkeit für den einzelnen und für die Gemeinde. Was ist in dieser Zeit aus Beiseförth geworden? Wie änderten sich Hausbau, Landwirtschaft, Arbeitsmöglichkeiten und Lebensweise?

Wenn wir oft heutzutage hadern, dann vergessen wir doch nicht, um wieviel besser wir es haben, als unsere Vorfahren.

Quellenhinweise: Waltari Bergmann, Schulchronik, eigene Nachforschungen.

Zusammenstellung: Hans Wiegel.

Beiseförth, im August 1977

Mit Hilfe der Inserate
war die Herausgabe
dieser Festschrift möglich

Wir danken Ihnen
und empfehlen Sie allen
unseren Lesern

Hessisches Löwenbier



BRAUEREI MALSFELD

Immer ein Genuß

**Reines Quellwasser – beste Rohstoffe
bestimmen die Qualität**

Gast- und Pensionshaus

Zum goldenen Löwen

Besitzer Kurt Kellner · Telefon (0 56 64) 2 43

Gute Küche · Eigene Schlachtung · Garagen, Liegewiese, Saal für 250 Personen, gut geeignet für Betriebsfeiern

mit Dependance
und

neuem
Gästehaus



Zimmer teilweise mit Dusche, WC und Balkon,
zusammen 45 Betten

Hallenbad 11 x 8 Meter,
täglich geöffnet von
9.00 bis 18.00 Uhr.
Sauna nach Vereinbarung.



Eigenes Hallen-Schwimmbad und Sauna

TEXTILHAUS

Helmut Dörfler

3509 BEISEFÖRTH

A decorative graphic consisting of two vertical black lines of different heights, positioned to the left of the text.

Große Auswahl in Herren-, Damen-
und Kinderkleidung
zu äußerst niedrigen Preisen



**Gasthaus und Restaurant
mit Fleischerei-Fachgeschäft**

H. DÖRR

Telefon (0 56 64) 86 18



- Schöne Fremdenzimmer mit Heizung
- 100 Sitzplätze in verschiedenen gemütlich ausgestatteten Räumen
- Liegewiese
- Zentrale Lage



moderne

Beratung, Verkauf und Verlegen

von Teppichboden (speziell Smoothedge)

Fensterdekorationen · Bühnenvorhänge

bruno

Raumausstattermeister

3509 Beiseförth

Mühlenstraße 38 · Telefon (0 56 64) 86 34

stransky

raumausstattung



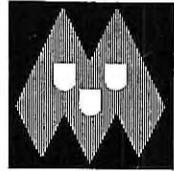
Haus Bergblick

Sonnenhang 8

Bes. H. Wenderoth

Telefon (0 56 64) 3 03

Ruhige, sonnige Lage
und bekannt gute Küche
Zimmer mit Dusche/WC
Balkon, Fernsehraum,
Liegewiese
Familiäre Atmosphäre



Siegfried Stransky

Putzarbeiten – Malerbetrieb

3509 Beiseförth

Finkenweg 12 · Telefon (0 56 64) 83 74

Ausführung sämtlicher

Maler-, Tapezier- und Putzarbeiten

Verkauf von

Farben, Tapeten u. Fußbodenbelägen

EDEKA

EDEKA-MARKT JOSEF STÖHR

Beiseförth · Mühlenstraße · Telefon (0 56 64) 83 45

Lebensmittel, Feinkost, Frischfleisch,
delikatsten Wurstaufschnitt, Tiefkühlkost,
gepflegte Weine und Spirituosen

Unsere Spezialität:

Täglich frische Molkereiprodukte, Obst und Gemüse

Freundliche Bedienung

Möbelhaus

Haede

BEISEFÖRTH

Malsfelder Str. 1 · Mühlenstraße · Bahnhofstr. 8

Seit 1920

Telefon (0 56 64) 3 31

Möbel namhafter Hersteller

zu interessanten Preisen in guter Qualität

Individuelle Beratung

Heimtextilien

Geschenkartikel

Gästezimmer

Übernachtung mit Frühstück

Waldnähe, Tagesraum, Liegewiese

Ferienhaus Haede

Gemütliches Fachwerkhaus mit Garten in

Fulda-Nähe (ehemaliges Schifferhaus)

zwei große, ein kleines Zimmer

Kochnische, Dusche, WC

**ROLAND
SATTLER**
A U S B A U

FENSTER · TÜREN · EINRICHTUNGEN
VERTÄFELUNGEN
AB LAGER UND NACH MASS
IN HOLZ · KUNSTSTOFF · METALL

BEISEFÖRTH
M E I S T E R B E T R I E B
(0 56 64) 83 06



BÄCKEREI UND CAFÉ

Konrad Schmidt

Mühlenstraße 16

Telefon (0 56 64) 14 98

Die bekannte Feinbäckerei
mit der schmackhaften Auswahl für
gemütliche Kaffeestunden

Café und Hotel

W. Wenderoth

Tel. (0 56 64) 4 66



Park-Restaurant



Eigene Hausschlachtung

Eigene Konditorei

Café- und Sonnenterrasse

Schön eingerichteter Speisesaal

Große Speisekarte

Für den Kurgast Abonnementessen

Liegewiese

Bundeskegelbahnen

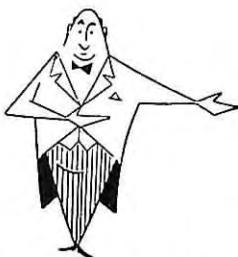
Sauna mit Ruheraum im Hause

Freundliche Atmosphäre in unserem seit über 20 Jahren bestehenden Familienbetrieb erwartet Sie.

GASTHAUS + CAFÉ

☉ Panorama

In der vorzüglichen Südhanglage, abseits vom Verkehr,
mit großer Café-Terrasse und waldberandete Liegewiese.



- Ganzjähriger Betrieb
- Zimmer mit Balkon, Bad, Zentralheizung, fließend kaltes und warmes Wasser
- Offerten der Küche nach Karte oder im Appartement

Besitzer: R. u. M. Horn

Ruf: (0 56 64) 86 17

F. HARBUSCH & Sohn

Renault-Vertragshändler ● Spezial-Renault-Diagnose



3509 Beiseförth

Tel. 0 56 64 / 4 63

RENAULT



Ihr VW + AUDI-Dienst
Hch. Löwe Nachf.
Melsungen

Nürnberger Straße 52-54, Tel. (0 56 61) 24 84

Wildsberg-Quelle
Geschenk der Natur
Mineralbrunnen im schönen Fuldatal
Beiseförth/Bez. Kassel



Telefon (0 56 64) 5 85

Großauswahl führender Fabrikate:

B M W · H O N D A · Y A M A H A
H E R C U L E S · Z Ü N D A P P · P U C H

- Mopeds
- Motorräder
- Motorradbekleidung
- Universal Gartengeräte
- Einachsschlepper
- Anbaugeräte
- Bootsmotore
- Stromerzeuger
- Wasserpumpen
- Motorsägen
- Ersatzteile
- Kundendienst

Das neue Format.



Ford Fiesta.

Viel Format auf 3,56 m Länge und 1,56 m Breite. Vier verschiedene Modelle und drei Leistungsstufen: 40, 45 und 53 PS. Frontantrieb. Und viel Raum, viel Sicht, viel Sicherheit.

Klasse statt Masse.

Autohaus

Jung

Melsungen

Nürnberger Straße



Telefon (0 56 61) 25 37



Damen- und Herren-Friseursalon

Vanatko

Unser Team erwartet Sie mit den
Erkenntnissen der modernen Haarkosmetik

Bauunternehmer

Friedrich Holzauer

**HOCH- UND TIEFBAU
ARCHITEKTENBÜROS**

3509 Beiseförth · Telefon (0 56 64) 4 58

NORI

GMBH

Heizungsbau + Vertriebsgesellschaft

Beiseförth · Telefon (0 56 64) 80 80

Heizungsanlagen

Lüftungsanlagen

Schwimmbecken

Schwimmbhallen

Solarien

Energie

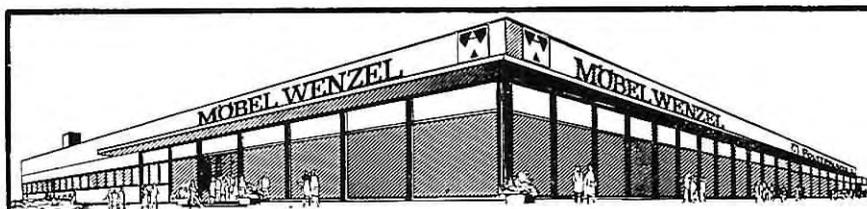
Öl – Gas – Koks

Elektrizität

Solarzellen

Wärmepumpen

Planung – Ausführung – Kundendienst



**Jetzt 3 große leistungsfähige
WENZEL-Möbelhäuser
in Melsungen**



**MÖBEL
WENZEL**



**Garant für
guten
Möbelkauf**

Einrichtungszentrum mit Polsterland und Stilmöbelhaus Melsungen,

An der B 83, Tel. (05661) 891-92

Ich lass' mir nichts entgehen.

624-DM-Gesetz.

Wo der Staat hohe Sparprämien spendiert und die Sparkasse die langfristige Geldanlage mit Höchstzinsen belohnt, muß man einsteigen. Sparen nach dem 624-DM-Gesetz: der sichere und erfolgreiche Weg zur Vermögensbildung.

wenn's um Geld geht



Sparkasse

des Schwalm-Eder-Kreises Melsungen

Salamander

ein Begriff für Qualität und Paßform

Schuhhaus

JOH. KONHEISER

Brückenstraße 5 — Telefon (0 56 64) 87 27

Reichhaltiges Lager an Schuhen, Taschen, Börsen und Kleinlederwaren

Moderne fortschrittliche Reparaturwerkstatt



Modestuben Gierke

Bahnhofstraße 9

3509 Malsfeld-Beiseförth

Telefon (0 56 64) 4 53

WIR BIETEN MEHR ALS GELD UND ZINSEN

**Rat und Hilfe.
Von Kindesbeinen an.**



Raiffeisenbank Malsfeld eG

Von früher Jugend bis ins hohe Alter spielt Geld eine Rolle – in jeder Phase des Lebens. Damit Sie und Ihre Kinder einen Weggefährten in allen finanziellen Fragen haben, begleitet Sie unser Service. Vom ersten Sparbuch an. Ob Girokonto, Finanzierung, Reiseservice, Versicherungen, Bausparen, Vermögensbildung – wir sind Ihr Partner: Als Bank fürs Leben.

Denn Ihre Sache ist unsere Sache.

Gasthaus – Fleischerei

Euler

Bekannt gute Küche · Spezialität Spanferkel (auch Lieferung außer Haus)

Großer Saal mit Clubraum · Garten mit Wassertretstelle



Gastwirtschaft Euler

Inhaber Willi Euler

3589 Knüllwald-Niederbeisheim

Telefon (0 56 85) 3 24

Freizeitgelände

Inhaber:
Anneliese Schäfer

Beiseförth

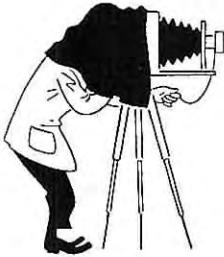
- Sonnige Lage, Terrasse,
Minigolf, Tischtennis
- Badesee und Campingplatz
- Gepflegte Getränke, Kaffee
und Kuchen

Telefon

1354

Drogerie

Inh. Apotheker D. Kieback



Drogerieartikel

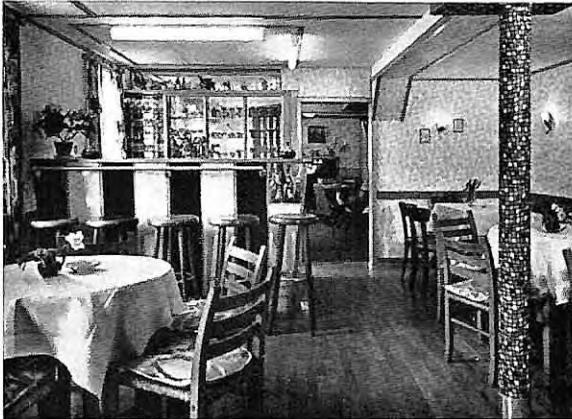
Kosmetik

Körperpflegemittel

Kindernahrung

Foto

Reiseandenken



Gasthaus zur Krone

Inhaber Horst Schröder Gepflegte Räume
und bekannt gute Küche
Telefon (0 56 64) 3 94 Gepflegte Biere

**Ihre Brille ist mehr als zwei Gläser und eine Fassung.
Dieses „mehr“ ist die Leistung und die persönliche
Beratung Ihres Augenoptikers**

„BRILLENSPEZIALIST“



**MELSUNGEN · Rotenburger Straße
Das Fachgeschäft mit der bekannt großen Auswahl**

Schmiede und Installations-Geschäft

Adam Dippel

3509 Beiseförth

Telefon (0 56 64) 4 94



Haus Walther

Amselweg 1 · Telefon (0 56 64) 82 81

Hallenbad · Solarium · Terrasse · moderne Zimmer



Ihr Florist



Blumen-Werner

Kränze · Dekorationen · Brautschmuck · Baumschule

3508 Melsungen Am Krankenhaus · Telefon (0 56 61) 28 35

Urlaub

'77



Kreger-Reisen

...mit dem persönlichen Service

Reisebüro Wilhelm H. Kreger, Martinsplatz 6, 3500 Kassel, Tel. 0561/146 20 und 136 70
Geschäftszeit: Montag bis Freitag 9.00 - 18.00 Uhr, Samstag 9.00 - 13.00 Uhr

	Bus~ Reisen		Bahn~ Reisen		Flug~ Reisen
	Reisen im PKW		Schiffs~ Reisen		Urlaub im Ferienhaus

*...Und Sie bleiben
immer fit*

nach täglichem Genuß
unserer hochwertigen Erzeugnisse!

**MILCHWERKE
ALTMORSCHEN/BEBRA**

e. G. m. b. H.



Düngemittel · Landesprodukte
Landwirtschaftliche Bedarfsartikel
Futtermittel
Brennstoffe

Ruf Altmorschen (0 56 64) 3 21

BEISEFÖRTH

Trink
Coca-Cola
SCHUTZMARKE

das
erfrischt
richtig

CC 70/4 J

COCA-COLA · koffeinhaltig · köstlich · erfrischend

**An alle, die in der
Ascona/Taunus/Passat-Klasse
ein besonders preisgünstiges
Auto suchen:
Der FIAT 131 mirafiori
ist bereits für
9990,- Mark
zu haben.***



* als 1300/2-türig, 55 PS, Normalbenzin, unverbindliche Preisempfehlung der Deutschen Fiat AG. Serienmäßig mit prima Ausstattung für viele Jahre sorgloses Autofahren gebaut.

Fiat 131 mirafiori: in 8 Versionen lieferbar - wie Sie ihn am liebsten hätten.

1 Jahr Garantie ohne km-Begrenzung. 2 Jahre Garantie auf alle lackierten Teile.

FIAT

Autos, die Freude machen.

Autohaus WEBER Beiseförth

Fleischer-Fachgeschäft

REWE-Markt

Konrad Sinning

3509 Beiseförth

Bahnhofstraße

„Hessische Landwurst-Spezialitäten“

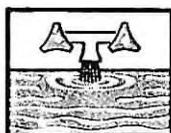
HERTWIG & FISCHER

O. H. G.

**B A U U N T E R N E H M U N G
M E L S U N G E N**

Schlachthofstraße 12-14

Ausführung von schlüsselfertigen Bauten,
individuell geplant, in massiver Bauweise zum Festpreis



Klempnerei · Installationsgeschäft

Sanitäre Anlagen

Schwimmbadtechnik

Gasanlagen · Propangas

Planung und Beratung

ERICH SKIRDE

M E L S U N G E N

Sonnenhang 8 · Telefon (0 56 61) 23 65

Fuhrbetrieb **Arthur Pfetzling**

Sand – Kies – Gittersteine

und sonstige Transporte im Güternahverkehr

3509 Beiseförth Ralf-Beise-Straße 4 · Telefon (0 56 64) 82 28

Ziegelwerk

Georg Sandrock · Baumbach

Lieferung von Ziegelvollsteinen und Gitterziegel

Neu im Lieferprogramm der preiswerte Leichtziegel 10DF 30x24x23,8 cm

6445 Alheim-Baumbach · Telefon (0 66 23) 73 75

Bauschreinerei · Innenausbau

Lieferung und Einbau
von Fertigelementen

**HEINRICH
ASSMANN**

Sarglager
und Überführungen

3508 Melsungen · Steingasse · Telefon (0 56 61) 20 05

Hermann Schneider Röhrenfurth



Inh. Karl-Heinz Schneider, Zimmermeister

Zimmergeschäft – Sägewerk

Telefon (0 56 61) 21 88

Elektro-Grösch

Speicherheizung

Elektrogeräte · Beleuchtungskörper · Herde · Kühlschränke · Kleingeräte
Licht-, Kraft- und Schwachstromanlagen

3508 Melsungen · Zum Pfeifrain 7 · Telefon (0 56 61) 22 27

Studio für modernes Wohnen

3508 Melsungen · Kasseler Straße 1 · Telefon (0 56 61) 45 15

Gardinen	Markisen
Teppichböden	Jalousien
Teppiche	Rollos
Rolläden zum nachträglichen Einbau	

Beiseförth Telefon (0 56 64) 10 04

Ihr Partner von heute
... für Mode von morgen

VOCKEROOTH

Melsungen

AUTO-JAKOB OHG

PEUGEOT-Automobile

104 – 304 – 504 – 604

Benzin- und Dieselmotoren

ZÜNDAPP- u. PEUGEOT-

Zweiräder

Mofa – Moped – Mokick – Kleinrad

Günstige Gebrauchtwagen

3589 Knüllwald-Niederbeisheim

Liebau-Getränkegroßhandlung

3509 Morschen-Neumorschen

Telefon (0 56 64) 83 62

Ihr zuverlässiger Lieferant für Getränke aller Art

PENSION UND CAFÉ

Rolandsbogen

Am Wald – zentrale Lage

Zimmer mit fl. w. u. k. Wasser

Besitzer: Friedchen Schepaniok · Telefon (0 56 64) 2 81

Ferienhaus am Walde

2 bis 5 Personen (66 m² Wohnfläche)

Ferien auf dem Bauernhof

Zimmer mit fl. w. u. k. Wasser

Aufenthaltsraum mit Fernseher · Liegewiese · Zentrale Lage

Lotzgeselle, Bergstraße 5 3509 Beiseförth

Konrad Walley

MIETWAGEN- UND OMNIBUSVERKEHR



Morschen-Wichte

Telefon (0 56 64) 15 13

Pension direkt am Wald

Ruhige Lage
Gemütlicher Aufenthaltsraum mit Fernsehen
Gute Zimmer mit fl. k. und w. Wasser
Bad im Haus
Gut bürgerliche Küche

Pension Margareta Rudolph

3509 Beiseförth · Brunnenstraße 36 · Telefon (0 56 64) 82 12

Reiterhof Hennenmühle

Ferien für Kinder von 9 bis 14 Jahren auf einem Bauernhof „ohne Eltern“
(ganztägige Aufsicht)

Außerhalb der Ferien für Familien mit Kleinkindern

- mit Mehrbettzimmer (fl. k. u. w. Wasser), separate Dusche u. Aufenthaltsraum
 - Doppel- oder Dreibettzimmer (VP oder TP)
- Tägliche Reitlehrstunden für Anfänger und Fortgeschrittene mit Ausritten
 - Pferdeverleih

Besitzer: Heinz Kaiser

3589 Knüllwald-Niederbeisheim – Telefon (0 56 85) 3 52

Kiesgrubenangeln

in Beiseförth

auf Hecht, Zander, Karpfen, Schleie, Aal, Forelle

Ausgabestellen für Gastkarten:

Fritz Körbel	Zoohandlung Eimer
Beiseförth	Melsungen
Grüne Straße 17	Rotenburger Straße

Sportanglerverein Bartenwetzter · Melsungen

Dem Heimat- und Verkehrsverein „Beiseförth“
zum 25. Jahresfest
ein gutes Gelingen und Fortbestehen

Kurt und Erna Fernau

125 Belmont Ave.
West Babylon, N. Y. II 104 USA

Industrie- Gruben- u. Kanalreinigung

J. Blackert · 3509 Morschen-Eubach
Telefon (0 56 64) 87 39

leistungsfähig · zuverlässig · termintreu

Pension Waldeslust

Ruhige und sonnige Lage am Wald
Zimmer mit fl. w. u. k. Wasser

Möller/Schulz Mühlrain
3509 Beiseförth · Tel. (0 56 64) 87 17



PHILIPP SCHIFFER

Hotel zur Lichten Aue

Gartenstraße 6–8 · 3436 Hess. Lichtenau

Telefon (0 56 02) 20 86/87

106 Betten ab 16,— DM (Inklusivpreise)

Komfortable Hotelzimmer mit Dusche oder Bad, WC, Balkon,

Telefon, Radio, Fernsehanschluß

Frühstücksbüfett — eigene Hausschlachtereie

Lift — großer Parkplatz (auch für Busse)

ADAC-, AVD- usw. Vertragshotel —

ADAC — DTC — KVDA — AvD — Touring-Club Belgien — INTERTOUROP

Modernes Restaurant — Hotelbar — Tagescafé —

Club- und Konferenzräume bis 250 Personen — 5 Bundeskegelbahnen

Einrichtungen speziell für Behinderte

Eig. Festzeltbetrieb bis 4000 Sitzplätze mit und ohne Vergnügungspark

Ausrichtung von Großveranstaltungen jeglicher Art

Eigene Stimmungs- und Tanzkapelle



Modern reisen — Busreisen ^B

Reisedienst ⁶

Reinemund & Bischoff

Melsungen

Telefon (05661) 21 09

Gesellschaftsfahrten für Vereine — Betriebe — Schulen

38 Jahre Erfahrung in Omnibus-Reisen

**Druckerei
und Verlag
Gutenberg**

**g
u
t
e
n
b
e
r
g**

**3508
Melsungen
Telefon
05661
816—818**



